



DABRegional 11 · 14

3. November 2014, 46. Jahrgang

Offizielles Organ der Bayerischen Architektenkammer | Körperschaft des öffentlichen Rechts

Im Blickpunkt

3 EXPO REAL 2014

ByAK

- 4 Architektouren 2015: So geht's!
5 Nachruf: Peter C. von Seidlein
5 Nachruf: Diethart C. Weber
6 Architektouren Summary 2014
6 Architekturclub im Dezember
7 Die architektonische Gewissensbefragung im November 2014
8 Nachgefragt:
Was machen eigentlich unsere Kammerbienen?
9 Startklar! Fachtagung Junge Architekten 2014
9 Alte Energieausweise prüfen lassen!
10 „Beispielhafte Bauten“
11 10 Jahre Klima-Allianz
11 Kaufmann.Lichtblau.Architekten erhalten Bayerischen Energiepreis 2014
12 Architekturbüros und ihre Aufträge
Befragung selbstständig tätiger Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer
18 Überarbeitete Neuauflage: Architektenwettbewerb
20 Beispielhaft: Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern erhält „Ausloberpreis 2014“
- Architektur Treff Bayreuth
21 „Richard Wagner Museum Bayreuth“

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

- 22 Wenn Gebäude sprechen könnten, was würden sie uns erzählen? – Herbstausgabe: FILM UND WEIN

- 24 Temporärer Gestaltungsbeirat der Bayerischen Architektenkammer

Fachtagungen, Seminare, Webinare

- 16 Gemeinschaftlich Bauen
16 Grün und Günstig reicht nicht – das Land braucht mehr!
17 Denkmal- und Ensembleschutz
17 Klimaschutzspeerspitze
18 Webinar: Honorarproblem beim Bauen im Bestand
19 Seminar: Unternehmensnachfolge durch Mitarbeiter

BAK

- 23 Chancen im Ausland
23 87. Bundeskammerversammlung in Berlin

Literaturtipps

- 24 Neues zum Urheberrecht

Aus den Verbänden

- 25 Architektur als Chiffre
Zum Tod von Peter C. von Seidlein

Veranstaltungshinweise

- 26 Fortbildungsveranstaltungen der ByAK
30 Beratungstermine der Beratungsstelle
Barrierefreies Bauen
30 Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur

Impressum

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Telefon (0 89) 13 98 80-0
Telefax (0 89) 13 98 80-99
www.byak.de, E-Mail: presse@byak.de

Herausgeber:
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

DABRegional wird allen Mitgliedern der Bayerischen Architektenkammer zugestellt. Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Redaktion:

Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M. A., Alexandra Seemüller
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

corps. Corporate Publishing Services GmbH
Kasernenstr. 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs,
Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54277-684
E-Mail: dagmar.schaafs@corps-verlag.de

Druck:

Bechtle Druck&Service, Zeppelinstr. 116, 73730 Esslingen

Sustainability – Made in Germany

Die Architektenkammern auf der EXPO REAL 2014



Fotos: BAK

Um die Hotels in München muss man sich Anfang Oktober wirklich keine Sorgen machen. Schon seit 17 Jahren fallen sie nach dem Oktoberfest in kein Buchungsloch, denn direkt im Anschluss an die Wies'n steht alljährlich die „EXPO REAL – Internationale Fachmesse für Immobilien und Investitionen“ auf dem Veranstaltungskalender der Messe München. Auch dieses Jahr vermeldete die Messeleitung mit 36.900 Teilnehmern wieder eine Rekordbesucherzahl an den drei Messetagen. Dabei wuchs vor allem der Anteil an internationalen Gästen, die diesmal aus 74 Ländern auf das Messegelände nach München gekommen waren.

Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) boten die Architektenkammern vom 6. bis 8. Oktober 2014 eine Plattform zum Themenkomplex „Nachhaltigkeit und Energieeffizienz“. Unter dem Motto „Sustainability – Made in Germany“ wurde

ein umfangreiches und gut besuchtes Programm am Gemeinschaftsstand präsentiert, u.a. eine Diskussion, die Ingrid Vogler vom GdW – Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen und Rudolf Scherzer, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, unter dem Titel „Das NaWoh-Siegel: Gespräch zum Stand der Dinge“ geführt haben.

Seit 2013 sind Bundesarchitektenkammer und DGNB auch Partner der Messe München und gestalten das Programm im direkt neben dem Gemeinschaftsstand gelegenen „Planning and Partnerships Forum“ mit (s. DABregional 10/2014, Seite 5), das dieses Jahr ebenfalls auf großes Interesse stieß. Auch wenn Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks leider aufgrund eines Termins mit Präsenzpflicht im Bundestag nicht wie geplant den Stand der Kammern besuchen konnte, standen mit EU-Kommissar Günther Oettinger, BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann, Günther Hoffmann, dem Leiter der Abteilung Bauwesen,

Bauwirtschaft und Bundesbauten im BMUB, sowie zahlreichen Präsidenten und Vizepräsidenten der deutschen Architektenkammern dennoch eine Reihe hochrangiger Vertreter für Gespräche am Stand zur Verfügung.

Gespräche, Netzwerke und Kontakte pflegen sowie Kommunikation allgemein sind ohnehin die zentralen Themen in diesem hochkarätigen Umfeld, in dem der Berufsstand der Architekten als unverzichtbare Größe keinesfalls fehlen darf.



Architektouren 2015: So geht´s! Abgabetermin: 31. Januar 2015

Architektouren – was ist das?

Die Architektouren sind eine jährlich stattfindende Präsentation von Architektur in Bayern. Sie sollen der Öffentlichkeit ermöglichen, qualitätvolle Planungen und deren realisierte Ergebnisse (Architektur, Landschafts- und Innenarchitektur sowie Stadtplanung) zu besichtigen, die zudem von den Architekten und Bauherren vor Ort erläutert werden.

Die Architektouren werden von der Bayerischen Architektenkammer gegenüber den Medien kommuniziert. Das Architektouren-Booklet, das alle Projekte in Wort und Bild zeigt, sowie das Architektouren-Plakat werden an zahlreiche öffentliche Multiplikatoren versandt. Wie gewohnt werden die Architektouren selbstverständlich auch wieder unter www.byak.de auf der Homepage der Architektenkammer sowie in einer App für iPhone vorgestellt.

Was wird gezeigt?

Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten haben die Möglichkeit, unterschiedlichste Planungsaufgaben gemeinsam mit ihren Bauherren vor Ort zu erläutern: Neu- und Umbauten, Wohngebäude, Gewerbebauten, Gestaltung von Straßenräumen und Plätzen, Modernisierungen, Sanierungen, Innenraumgestaltungen, Freiraumplanungen, Renaturierungen und vieles mehr. Neben den Objekten selbst soll bei den Architektouren auch das positive Zusammenwirken von Bauherren und Planern dokumentiert werden.

Wer wählt aus?

Aus den eingereichten Bewerbungen werden von einem unabhängigen Beirat bayernweit Projekte ausgewählt, die am letzten Juni-Wochenende (27./28. Juni 2015) im Rahmen der Architektouren der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Alle Bewerber werden im Anschluss an die Beiratssitzung umgehend über die Ergebnisse schriftlich informiert. Die eingereichten Unterlagen verbleiben bei der Bayerischen Architektenkammer und werden nicht zurückgeschickt.

Wichtig

Am Bewerbungsverfahren sind ausschließlich Personen teilnahmeberechtigt, die befugt sind, die Berufsbezeichnung Architekt, Innenarchitekt oder Landschaftsarchitekt zu führen und unmittelbarer Auftragnehmer des Bauherrn des

vorgestellten Objektes sind. Teilnahmeberechtigt sind auch Bauämter und -behörden.

Kapitalgesellschaften (z. B. Architekten-GmbH) sind teilnahmeberechtigt, wenn sie zum Zeitpunkt der Einreichung in ein Gesellschaftsverzeichnis einer deutschen Architektenkammer eingetragen sind. Gleiches gilt für auswärtige Gesellschaften.

Partnerschaften von Architekten sind teilnahmeberechtigt, wenn sie zum Zeitpunkt der Einreichung die Anforderungen gemäß Art. 8 des Bayerischen Baukammerngesetzes erfüllen. Gleiches gilt für auswärtige Partnerschaften. Bei Büro- oder Arbeitsgemeinschaften muss jedes Mitglied teilnahmeberechtigt sein. Beiratsmitglieder sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Weiterhin ist die Teilnahme an den Architektouren abhängig von verbindlichen Zustimmungen der Bauherrschaft und der Architekten.

Erforderlich ist die Zustimmung für einen Besichtigungstermin unter Leitung des Architekten sowie für Veröffentlichungen des Objekts, insbesondere:

- im Booklet und auf der Internetseite der Bayerischen Architektenkammer,
- im Rahmen der Wanderausstellung,
- im Rahmen von digitalen Präsentationen

und optional

- im Rahmen einer „Architektouren-Apps“.



Teilnahmebedingungen

Der Entwurfsverfasser ist Architekt, Innen- oder Landschaftsarchitekt. Der Standort des Projekts muss in Bayern sein. Das Projekt wurde zwischen dem 1. Januar 2012 und 31. Januar 2015 fertiggestellt. Pro Büro oder Entwurfsverfasser dürfen maximal drei Projekte eingereicht werden. Projekte, die bereits bei vorangegangenen Architektouren gezeigt wurden, sind ausgeschlossen.

Die Bewerbungsunterlagen müssen vollständig sein und den vorgegebenen formalen Kriterien in allen Punkten entsprechen.

Die Bayerische Architektenkammer lädt alle Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten herzlich zur Teilnahme am Bewerbungsverfahren für die Architektouren 2015 ein!

Die Bewerbungsunterlagen können vom 15. November 2014 bis 31. Januar 2015 ausschließlich über die Homepage der Bayerischen Architektenkammer eingestellt werden.



Sollten Sie die Bewerbungsunterlagen aus technischen Gründen nicht online einreichen können, setzen Sie sich bitte mit dem Referat Vergabe und Wettbewerb Oliver Voitl, E-Mail: Voitl@byak.de in Verbindung.

Nachruf: Peter C. von Seidlein

Alterspräsident der Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer verstorben

Als Architekt hat er mit herausragenden Beispielen die Baukultur der Nachkriegszeit bereichert. Als Hochschullehrer an der Universität Stuttgart hat er mehrere Generationen von Architekten ausgebildet und für die Bayerische Architektenkammer hat sich der am 30. September 2014 verstorbene Peter C. von Seidlein seit ihrer Gründung engagiert.

Nach seinem Studium an der TH München u. a. bei Franz Hart, Hans Döllgast und Martin Elsaesser erhielt Peter C. von Seidlein ein Stipendium am Illinois Institute of Technology in Chicago, wo er bei Ludwig Hilbersheimer und Ludwig Mies van der Rohe lernte. Nach verschiedenen praktischen Tätigkeiten sowie einer Assistenzstelle an der TH München gründete er 1958 ein eigenes Architekturbüro, zu dessen bekanntesten Werken die SZ-Zeitungsdruckerei (1984) im Osten der Stadt München gehört.

An die Universität Stuttgart wurde Peter C. von Seidlein 1974 berufen, wo er viele Jahre als Professor am Lehrstuhl für Baukonstruktion und

Entwerfen unterrichtete. 1995 erhielt er den Architekturpreis München und die TU München ernannte ihn 1999 zum Ehrendoktor.

Mit Peter C. von Seidlein stirbt ein Stück der Kontinuität der Bayerischen Architektenkammer. Der Verstorbene gehörte bereits dem Gründungsausschuss der Architektenkammer an und wurde seit den ersten Kammerwahlen 1971 durchgängig in die Vertreterversammlung gewählt, als deren Alterspräsident er zuletzt amtierte. Peter C. von Seidlein hat der Arbeit der Architektenkammer wertvolle Impulse gegeben: im Kammervorstand, in der Arbeitsgruppe Aus- und Fortbildung sowie im Ausschuss Finanzen und Fürsorge hat er sich stets mit großer Sachkunde eingebracht und – wo es ihm notwendig erschien – auch nicht mit konstruktiver Kritik gespart. Von 1971 bis 1974 begleitete er als „Vorstandskoordinator“ die Entstehung der Berufsordnung der Architekten, die ebenso wie viele der damals erarbeiteten Kammerregularien mit einigen inzwischen erfolgten Modifikati-

onen immer noch Bestand haben. Seine beratende Mitwirkung an den wiederholt ausgestrahlten Fernsehfilmen zum Thema „Wohnmodelle“ und seine Beteiligung an der Konzeption und Gestaltung der international beachteten Ausstellung „Neues Bauen in alter Umgebung“ sind Belege für das Gespür, das Peter C. von Seidlein für die öffentlichkeitswirksame Darstellung qualitätvoller Architektur besaß.

Mit Erfolg hat der Verstorbene auch die Anliegen der Architekten in wichtigen öffentlichen Gremien vertreten. Seine Stellungnahmen in der Kommission für Stadtgestaltung der Landeshauptstadt München und im Landesdenkmalrat sind dort stets mit großem Respekt aufgenommen worden.

Die Bayerische Architektenkammer verliert mit Peter C. von Seidlein einen ihrer Gründungsväter, der die Kammergeschichte in mehr als 40-jährigem berufspolitischen Engagement prägte (siehe auch Seite 25 im Bayernteil dieser Ausgabe).

■ ■ ■ Mad

Nachruf: Diethart C. Weber

Langjähriger vormaliger Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer verstorben

Mit Diethart C. Weber ist am 11. Oktober 2014 eine weitere Persönlichkeit verstorben, welche die Bayerische Architektenkammer von ihrer ersten Stunde an mitgeprägt hat.

1938 in München geboren, studierte Diethart C. Weber nach einer Zimmererlehre an der Staatsbauschule München Architektur und arbeitete ab 1966 als beamteter Architekt bei der Bundesbahndirektion München. Er war dort u. a. mit der Planung der S-Bahnhöfe München Isartorplatz und Rosenheimer Platz sowie mit Stellwerksbauten und Verwaltungsgebäuden im Bereich der Bundesbahndirektion betraut.

Diethart C. Weber wurde von 1971 bis 2003 durchgängig in die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer gewählt und amtierte von 1979 bis 1995 als deren 1. Vizepräsident. Darüber hinaus engagierte sich der

Verstorbene auf bundesdeutscher und europäischer Ebene.

Diethart C. Weber setzte sich im Rahmen seines Wirkens für die Kammer besonders dafür ein, die zur Verfügung stehenden Grundstücke im Bereich staatlicher Zuständigkeiten für eine sinnvolle Stadtentwicklung zu nutzen. Besondere Anliegen waren ihm auch die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Förderung aller Unternehmungen im Bereich der Aus- und Fortbildung des Berufsstands. Darüber hinaus hat er als langjähriger Vorsitzender des Ausschusses Finanzen und Fürsorge das Haushaltsgebaren der Kammer umsichtig betreut und sich als 1. Vizepräsident den Personalfragen angenommen.

Als Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer sowie als Vizepräsident und Präsident des Architects' Council of Europe (ACE) trat er er-

folgreich für die Belange der Architekten ein.

Für seine Verdienste um den Berufsstand erhielt Diethart C. Weber 1989 das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Die bayerische Architektenschaft verliert mit Diethart C. Weber eine Persönlichkeit, deren engagierter Einsatz für die Kammermitglieder aller Tätigkeitsarten zur Mehrung des Ansehens der Architektenkammer und des gesamten Berufsstandes einen wesentlichen Beitrag geleistet haben. Er wird daher unvergessen bleiben.

■ ■ ■ Mad

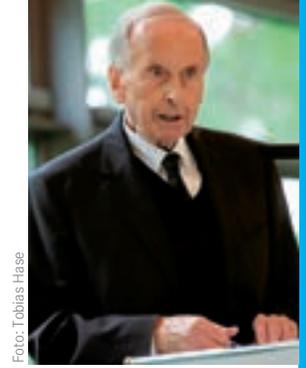


Foto: Tobias Hase



Foto: Tobias Hase



Foto: Seemüller-ByAK

**Architektouren-Summary 2014:
Abschlussveranstaltung zur Wanderausstellung
der Architektouren 2014**

2. Dezember 2014, 18.00 Uhr (bis ca. 19.30 Uhr)
Forum 4, Oberste Baubehörde im Bayerischen
Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr,
Franz-Josef-Strauß-Ring 4, 80539 München

Begrüßung: Helmut Schütz, Leiter der Obersten
Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des
Innern, für Bau und Verkehr

Großwort: Lutz Heese, Architekt, Stadtplaner, Prä-
sident der Bayerischen Architektenkammer

Rückblick: Architektouren 2014 – ein Erfolgs-
modell: Johannes Berschneider, Architekt, Vorsitzen-
der der AG Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen
Architektenkammer

Bauverwaltung trifft Architektur: Anatomische An-
stalt der LMU München: Christoph Nagel-Hirschauer,
Architekt, Architekten Schmidt-Schickentanz und
Partner GmbH und Eberhard Schmid, Architekt,
Baudirektor, stellvert. Behördenleiter Staatliches
Bauamt München 2

Architektouren-Summary 2014

Die Oberste Baubehörde ist erneut Gastgeber der Abschlussveranstaltung zur Wanderausstellung „Architektouren 2014“

Im Dezember kooperieren die Bayerische Architektenkammer und die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr auch in diesem Jahr zu einer Abschlussveranstaltung, dem fast schon traditionellen „Architektouren-Summary“- Abend. Die Ausstellungstafeln der Wanderausstellung „Architektouren 2014“ werden dann im Forum 4 der Obersten Baubehörde bis Mitte Januar 2015 zum letzten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Eröffnet wird die Ausstellung am 2. Dezember 2014 um 18.00 Uhr im gewohnten Rahmen, von Helmut Schütz, dem neuen Leiter der Obersten Baubehörde als Gastgeber. Den Höhepunkt des Abends bildet auch diesmal ein Fachvortrag zu einem bei den Architektou-

ren 2014 gezeigten Projekt, das stellvertretend für alle Projekte der staatlichen Bauverwaltung ausgewählt wurde. Unter dem Motto „Bauverwaltung trifft Architektur“ berichten Vertreter der Bauherrnseite und die Architekten über die Herausforderungen des Projekts und ihre Erfahrungen.

Im Anschluss besteht bei Getränken und einem kleinem Imbiss Gelegenheit zum persönlichen Gespräch.

Kammermitglieder und alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung bis zum 25.11.2014 wird gebeten: Oberste Baubehörde, Tel. 089/ 2192 – 3318 oder per E-Mail: sachgebiet-lla@stmi.bayern.de. ■■■ See

Ausstellung vom 3. Dezember 2014 bis 16. Januar 2015

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Wie steht es um den Traumberuf des Architekten?

Dialog – ein Abend, zwei Persönlichkeiten, 1. Dezember 2014

Beim Architekturclub der Bayerischen Architektenkammer steht im Dezember die Frage „Wie steht es um den Traumberuf des Architekten?“ im Mittelpunkt. Hierzu hat der Münchner Architekt Prof. Ludwig Wappner seine langjährigen Freunde und Kollegen Jórunn Ragnarsdóttir und Prof. Arno Lederer aus Stuttgart nach München eingeladen, um mit ihnen einmal für einen Abend die Zeit anzuhalten und offen, ungeschönt sowie authentisch über den gemeinsamen Beruf Architekt/Architektin zu diskutieren.

Intensive und erfolgreiche gemeinsame Jahre als selbstständige Architekten, als fachlich anerkannte und beliebte Lehrende, als gefragte Berater und Juroren in Gestaltungs-

kommissionen sowie Architektenwettbewerben prädestinieren das Podium fraglos für einen kritischen Diskurs und lassen einen interessanten Abend erwarten.

Man darf gespannt sein: Eine kritische Reflexion zur Gegenwart des Berufsbildes, verbunden mit dem Versuch eines Ausblicks in die Zukunft, erwartet das Publikum im Architekturclub am Montag, den 1. Dezember 2014, um 19.00 Uhr im Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, in München – wie immer bei freiem Eintritt. ■■■ Pic



Dialog - ein Abend zwei Persönlichkeiten
Architekturclub am 1. Dezember 2014, 19.00 Uhr
Haus der Architektur
Waisenhausstr. 4, 80637 München

**Wie steht es um den Traumberuf
des Architekten?**

Architekt Ludwig Wappner im Gespräch mit seinen
Stuttgarter Kollegen Jórunn Ragnarsdóttir und Arno
Lederer
Eintritt frei.



Die architektonische Gewissens-Befragung im November 2014

Seit zwei Jahren gibt es die architektonische Gewissensfrage im Regionalteil Bayern des DAB. Anlässlich dieses Jubiläums wollen wir in dieser Ausgabe keine neue Frage behandeln, sondern auf die Entstehung und die ersten 2 Jahre Gewissensfrage zurückschauen. Wir wollen aber auch vorausschauen und fragen: Quo vadis Moral und Ethik in der Architektur? Deshalb haben wir der Initiatorin der Gewissensfrage und Vorsitzenden des Ausschusses für Berufsordnung der Bayerischen Architektenkammer, Julia Mang-Bohn (JM-B), und Dr. Martin Düchs (MD) einige Fragen gestellt.

DAB: Frau Mang-Bohn, Sie haben die Idee der architektonischen Gewissensfrage entwickelt. Warum?

JM-B: Vor ca. 3 Jahren wurde an den Ausschuss für Berufsordnung der Wunsch herangetragen, sich über die Aufstellung eines Ethik-Kodex für Architekten Gedanken zu machen. Daraufhin haben wir recherchiert und sind auf das Buch von Martin Düchs gestoßen, das eines der wenigen Bücher zur Ethik des Architekten ist. Wir haben ihn in den Ausschuss eingeladen, um ihn zum Thema Ethik und Architektur zu befragen. Überraschenderweise meinte er, dass die Erarbeitung eines Ethik-Kodex nicht viel bringen würde, wenn die Sensibilität für moralische Themen und grundlegende ethische Argumentationen nicht breit in der Architektenschaft verankert werden. Die Idee war es dann, im Bayernteil des DAB eine Plattform zur Diskussion der moralischen Fragen zu schaffen, die ArchitektInnen in ihrem Berufsleben bewegen. So entstand die architektonische Gewissensfrage.

DAB: Herr Düchs, warum sind Sie der Meinung, dass die Einführung eines Ethik-Kodex für Architekten nicht viel bringt?

MD: Meines Erachtens führt die Einführung eines solchen Ethik-Kodex zu nichts, wenn sie nicht von einer breiten Debatte in der Architektenschaft begleitet und von möglichst vielen KollegInnen mitgetragen wird. Wird ein Ethik-Kodex einfach aufgestellt, dann gibt es, salopp gesprochen, halt noch ein Dokument mehr, das im Schrank verstaubt. Ein aktuelles Beispiel ist die FIFA, die sich detailliert ausgearbeitete ethische Regeln gegeben hat. Allerdings kennen diese ganz offensichtlich noch nicht einmal die ranghöchsten Mitglieder. So ein Ethik-Kodex ist in meinen Augen sinnlos.

DAB: Aber warum dann die Gewissensfrage?

JM-B: Weil es eben nicht darum gehen soll, irgendwelche Regeln aufzustellen und auch nicht darum, Moral zu predigen. Es geht vielmehr darum, eine Plattform zum Austausch von Argumenten bei moralischen Fragen von Architekten zu schaffen. Wir wollen, dass das Thema diskutiert wird! Zum einen weil moralische Motivationen und Ziele in der Architektur sehr wichtig sind; und zum anderen, weil es ein Thema ist, das nicht völlig beliebig ist, sondern eines, bei dem man mit den Mitteln und Methoden der Ethik rationale Argumente austauschen kann.

DAB: Wie hängen Architektur und Ethik zusammen?

MD: Es gibt einen allgemeinen und einen konkreten Zusammenhang: Im konkreten Einzelfall sind das Fragen nach moralischen Ge- oder Verboten. Wenn wir als Architekten handeln, müssen wir permanent moralische Entscheidungen treffen. Wir wägen ständig Alternativen ab und beziehen dabei auch dezidiert moralische Ziele, wie z. B. Barrierefreiheit, Ökologie oder soziale Aspekte in unsere Überlegungen mit ein. Meistens wissen wir dabei intuitiv, was richtig oder falsch ist, aber es gibt auch die Fälle, wo man hin- und hergerissen ist. In solchen Fällen kann eine rationale Analyse und durch die Ethik begründete Entscheidung helfen. Im größeren, allgemeineren Zusammenhang sind beispielsweise Nachhaltigkeit oder soziale Gerechtigkeit natürlich Themen, die sehr viel mit Architektur und dem Handeln jedes einzelnen Architekten zu tun haben. Anders ausgedrückt: „Wie wollen wir leben?“ ist eine Frage, die jeder Architekt mit seinen Bauten beantwortet und es ist eine Grundfrage der Ethik. Deswegen passen beide Disziplinen gut zusammen.

DAB: Wenn Sie die Fragen Revue passieren las-

sen, welche Themen stechen hervor?

MD: Viele Fragen resultieren aus der Tatsache, dass man als ArchitektIn in einem Spannungsfeld verschiedenster Ansprüche steht. Da gibt es den Bauherren, die Nachbarn, die Firmen, die Projektanten... Alle haben mehr oder weniger berechnete Partikularinteressen, die bisweilen aber kollidieren. Dazu kommt, dass wir als ArchitektInnen auch der Gesellschaft und der Natur verpflichtet sind. Das kann zum ein- oder anderen Konflikt führen. Solche Fragen kann man meistens recht gut systematisieren, um dann die Gründe für eine Entscheidung abzuwägen. Neben solchen Konfliktfragen scheint aber immer wieder auch die Frage durch, welche Architektur für welche Gesellschaft die richtige ist. Philosophisch ausgedrückt ist das die Frage nach dem guten Leben im Zusammenhang mit Architektur. Solche Fragen sind natürlich so fundamental, dass man immer nur einzelne Mosaiksteinchen behandeln kann.

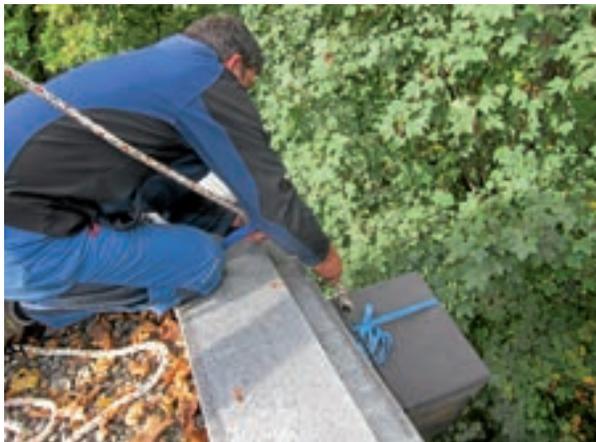
DAB: Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Themas Moral in der Architektur?

JM-B: Ich würde mir wünschen, dass sich noch mehr KollegInnen an der Diskussion beteiligen; dass wir uns als ArchitektInnen auch über moralische Fragen austauschen und durchaus auch darüber streiten, allerdings konstruktiv und systematisch.

MD: Ich wünsche mir mehr Reaktionen, die sich kritisch mit der Argumentation in der Gewissensfrage auseinandersetzen. Damit meine ich allerdings nicht Unmutsbekundungen – das wäre langweilig. Ich meine abweichende systematische Analysen und Argumente – denn in dem Moment, in dem eine konstruktive Diskussion in Gang kommt, wird es spannend. ■■■

Die Fragen für das DAB stellte Dr. Eric-Oliver Mader

Nachgefragt: Was machen eigentlich unsere Kammerbienen?



Fotos: Alexandra Seemüller, ByAK

Ortstermin mit Imker Jürgen Dyckerhoff, Kammerpräsident Lutz Heese und dem Initiator Günter Meyer auf dem Dach des Hauses der Architektur

Im Rahmen der Initiative des „Umweltforums für Aktion und Zusammenarbeit“ (UfAZ e.V.) „München summt!“ werden seit 2011 Bienenstöcke auf ausgewählte Dächer der Stadt München gestellt und dort von engagierten Imkern betreut. Architekt Günter Meyer war Mitte 2012 durch seine Tochter auf die Initiative aufmerksam geworden. Er fragte sich, ob nicht auch das Haus der Architektur ein geeigneter Ort für Bienenstöcke sein könnte und stellte seine Idee dem Kammerpräsidenten vor. Im darauffolgenden Jahr waren dann alle Weichen für die Kooperation gestellt und drei Bienenvölker haben auf dem Dach des Hauses der Architektur eine neue Heimat gefunden. Betreut werden sie seither in luftiger Höhe von Imker Jürgen Dyckerhoff aus München, der zugeibt, dass der Aufstieg durch eine enge Feuerleiter aus dem obersten Geschoss des Hauses der Architektur auf das Dach für ihn immer wieder eine Herausforderung darstellt. Um sich vor Ort einen Eindruck von der Arbeit des Imkers mit den Bienen zu verschaffen, trafen sich Kammerpräsident Lutz Heese und Initiator Günter Meyer Anfang Oktober mit Jürgen Dyckerhoff auf dem Dach des Hauses der Architektur. Zwei der drei Bienenvölker haben ih-

ren ersten Winter leider nicht überstanden. Zum Ortstermin hat Imker Dyckerhoff deshalb noch ein weiteres Bienenvolk mitgebracht, das ab sofort die Bienenmannschaft auf dem Dach ergänzen wird. „Die Natur macht was sie will. Die Architektenkammer ist jedoch grundsätzlich ein sehr gut geeigneter Standort für Honigbienen, da sie in der unmittelbaren Umgebung ausreichend Nahrung finden. Ich bin also zuversichtlich, dass sich die neuen Bienen gut eingewöhnen werden.“

Kammerpräsident Lutz Heese sieht in der Aktion eine Win-Win-Situation. „Wir werden immer wieder positiv auf die Bienenstöcke angesprochen. Damit unterstützen wir nicht nur die Stadtnatur, sondern die Initiative passt auch hervorragend zu unseren zahlreichen Aktivitäten im Bereich des nachhaltigen Planens und Bauens“, so Heese. Die Initiative „München summt!“, die Teil einer bundesweiten Aktion ist, wirbt nicht nur für die Imkerei in der Stadt, sondern auch für den Erhalt und die Wiederherstellung der natürlichen Vielfalt in der Stadt und auf dem Land und damit mehr Lebensqualität für die Bewohner.

Am Ende des Treffens hielt Imker Jürgen Dyckerhoff noch eine Überraschung bereit. Er

überreichte Lutz Heese und Günter Meyer die ersten beiden Gläser mit frisch geschleudertem Honig vom Dach des Hauses der Architektur. Wonach der schmeckt? „Lindenblüten von den Bäumen am Nymphenburger Kanal sind auf jeden Fall dabei, ein sehr spannender Honig“, sagte Imker Dyckerhoff. ■■■ See

Weitere Informationen:
www.muenchen-summt.de



Startklar! Fachtagung Junge Architekten

„Sprechstunde“ für junge Architekten im Haus der Architektur

Am 27.09.2014 folgten erneut rund 120 junge Architekten/innen und Absolventen/innen der Einladung zur 10. Fachtagung Junge Architekten im Haus der Architektur. Ziel der alljährlich stattfindenden Fachtagung ist es, die am Beginn des Berufslebens stehenden, drängenden Fragen zu beantworten sowie persönliche Erfahrungen und unabdingbare Fakten weiterzugeben. Dieser Tag soll die Möglichkeit schaffen, miteinander in einen offenen Dialog zu treten, unabhängig davon, ob die einzelnen Teilnehmer anstreben, angestellt oder verbeamtet zu arbeiten oder sich selbstständig zu machen. Im Rahmen von zwei „Sprechstunden“ hatten die Teilnehmer im Anschluss an einen kurzen Informationsblock zu Bürostrukturen, Gehältern und Organisation der Bayerischen Architektenkammer Gelegenheit, mit den an ihrem Tisch sitzenden Experten zu diskutieren und individuell Fragen zu stellen: Welche Chancen, Risiken, Möglichkeiten, Hilfen und Notwendigkeiten bestehen, um erste erfolgreiche Schritte



Fotos: Tobias Haase



im Berufsleben zu gehen? Welche Netzwerkstrukturen sind hilfreich? Wie haben Sie Ihren Berufsstart erlebt? Diese und weitere Fragen konnten in zwangloser Runde angesprochen werden und wurden nicht nur durch die einzelnen Experten, sondern auch durch die anderen Teilnehmer in regen Gesprächsrunden beantwortet. Durch einen zweimaligen Tischwechsel und die immer wieder neuen Experten ergaben sich für die Teilnehmer jeweils neue spannende Ansatzpunkte und Sichtweisen. Zwei Podiumsdiskussionen mit Vertretern der Geschäftsstelle und den erfahrenen Kollegen/innen zu möglichen Betätigungsfeldern des Architekten im Angestellten- oder Beamtenverhältnis oder im Rahmen der Selbstständigkeit rundeten die interessanten Diskussionen ab. Am Nachmittag bot sich den Teilnehmern sodann die Gelegenheit, an einzelnen Thementischen ihre Fragen zu Versicherungen, Altersvorsorge, Honoraren, Verträgen, Finanzierung, Existenzgründung, Eintragung sowie zum Angebot der Kammer kompetent zu klären. ■■■ Gri

Alte Energieausweise prüfen lassen!

Der Eigentümerverband Haus & Grund Deutschland weist darauf hin, dass einige ältere Energieausweise nach dem 31. Oktober 2014 ungültig werden. Betroffen seien Ausweise, die vor dem 1. Oktober 2007 ausgestellt wurden, die nicht dem damals gängigen Muster eines Energieausweises entsprechen und nicht die Mindestangaben enthalten. Hauseigentümer sollten deshalb ihre vorhandenen Dokumente prüfen. Um den gesetzli-

chen Vorgaben zu entsprechen, müssen die Energieausweise von einer offiziellen Stelle ausgestellt sein und Angaben über den Energiebedarf oder -verbrauch inklusive Warmwasserbereitung und den wesentlichen Heizenergieträgern enthalten. Wer einen ungültig gewordenen Ausweis weiter benutzt, muss mit einem Bußgeld von bis zu 15.000 € rechnen, § 27 Abs. 2, Nr. 7, § 8 Abs. 3 EnEV 2014.

■■■ See

Architekten stehen den Hauseigentümern als Energieberater im Zweifelsfall für eine umfassende Beratung zur Verfügung. www.byak.de/start/berufsverzeichnisse/energieberater.

„Beispielhafte Bauten“



Foto: Thomas Lenz, ByAK

Die „Beispielhaften Bauten“ finden Sie unter www.byak.de/start/architektur/nachhaltige-architektur/beispielhafte-bauten

Das nachhaltige Architektur energieeffizient sein muss, zugleich ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte in sich vereint und vor allem auch gute Gestaltung verkörpert, präsentieren die Bayerische Architektenkammer und die Oberste Baubehörde mit dem Projekt „Beispielhafte Bauten“ im Rahmen der Bayerischen Klimaa Allianz schon seit einigen Jahren. Von Bauherren und Architekten wird dieses Angebot gerne angenommen und verschafft allen Interessierten einen Überblick über das nachhaltige Bauen in Bayern. Denn individuelle, energieeffiziente, auf die jeweiligen Gegebenheiten und Ansprüche des Ortes, der Bauherren und Nutzer abgestimmte Planungen setzen Impulse, gehen innovativ wie erfolgversprechend an Vorhaben heran und tragen dazu bei, die Klimaschutzziele maßgeblich voranzutreiben. Die Synergieeffekte aus ästhetischen Entwürfen mit baukultureller Tradition, zeitgemäßen Technologien und Produkten sind vielversprechend und können als Grundlage oder Vorbild neuer Bauaufgaben dienen.

Die „Beispielhafte Bauten“ bestehen zum größten Teil aus den als „energieeffizient“ ausgewiesenen Projekten der alljährlich stattfindenden „Architektouren“ der Bayerischen Architektenkammer. Die Auswahlkriterien werden an die aktuellen Möglichkeiten des klimaschützen-

den Bauens, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und an die Anforderungen finanzieller Unterstützungen von Sanierungen und Neubauten jährlich angepasst. So sind seit Beginn der Datenbank der „Beispielhaften Bauten“ 2008 die technischen Ansprüche an die Projekte gestiegen. Diese Entwicklung ist an der Einteilung der Projekte nach der jeweils eingehaltenen EnEV ablesbar.

Mit dem Start der Online-Registrierung für die „Architektouren 2015“ im November 2014 können Projekte auch dieses Jahr wieder freiwillig als „energieeffizient“ gekennzeichnet werden. Sie müssen die KfW Standards Effizienzhaus 40/55, den Passivhaus-Standard oder folgende energetische Anforderungen vorweisen können: mindestens 30% Unterschreitung der für dieses Gebäude einzuhaltenden EnEV Anforderungen (bei Wohngebäuden: Q_p, H⁺T; bei Nichtwohngebäuden: Q_p, mittlere U-Werte für opake und transparente Bauteile; bei Sanierungen bezieht sich die Reduktion laut § 9 EnEV auf den Neubau-Wert + 40 %). Der jeweils geringste Wert bestimmt das Maß der Unterschreitung der EnEV und wird als Prozentwert der Unterschreitung im Booklet sowie auf der Homepage der „Architektouren“ ausgewiesen. Die entsprechenden Projekte kommen automatisch in die Auswahl der „Beispielhaften Bauten“. Nach einem Verfahren in mehreren Schritten werden

durch Experten der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit und Energie“ der Bayerischen Architektenkammer und durch die Oberste Baubehörde gestalterisch hochwertige, energieeffiziente Projekte ausgewählt. Anschließend steht den Architekturbüros eine online-Maske zur Verfügung, in der sie die vier pdf-Projektseiten, die später in der Datenbank der Homepage abrufbar sind, selbst mit Inhalten und Bildern füllen können. Die Eingabe wird auf Vollständigkeit und Plausibilität hin von den Experten der AG-NE und der Geschäftsstelle der ByAK überprüft – die Gewährleistung der Richtigkeit der Angaben liegt aber beim Verfasser selbst.

Zur diesjährigen Eröffnungsveranstaltung der „Klimawoche“ im Juni 2014 wurde die Datenbank der „Beispielhaften Bauten“ um Projekte aus den „Architektouren“ 2012 und 2013 erweitert. Die nachhaltigen Wohnbauten sind Beispiel für die Motivation vieler Bauherren in Zusammenarbeit mit Architekten klimaschützend und zukunftsorientiert zu bauen. Erfreulich ist u.a. die hohe Anzahl von energieeffizienten Kinderkrippen, -gärten und Schulen, vor allem in Oberbayern. So ist zu hoffen, dass das hochwertige Zusammenspiel von Gestaltung und Ökologie der Bewusstseinsbildung der Kinder aber auch der Erwachsenen beiträgt zum Schutz des Klimas und zur Bereicherung unserer Baukultur.



10 Jahre Bayerische Klima-Allianz

Die Bayerische Staatsregierung und die Partner der Bayerischen Klima-Allianz unterzeichnen eine gemeinsame Charta zur Reduzierung von Treibhausgasen

Der Schutz des Klimas ist weltweit eine der größten Herausforderungen. Dabei nimmt Bayern seine regionale Verantwortung sehr ernst. Das bekräftigte die neue Bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf am 9. Oktober 2014 in München anlässlich des 10-jährigen Gründungsjubiläums der Bayerischen Klima-Allianz.

Im Rahmen eines Festakts in der Residenz stellte sie eine gemeinsame Charta vor, die die Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung und die Partner der Bayerischen Klima-Allianz kürzlich unterzeichnet haben. „Klimaschutz ist nicht nur eine Frage des Umweltschutzes und der ökonomischen Vernunft. Er ist auch eine Frage der Gerechtigkeit und der ethischen Verpflichtung gegenüber kommenden Generationen. Deshalb setzt sich Bayern das Ziel, den Ausstoß von Treibhausgasen bayernweit bis 2050 auf weniger als zwei Tonnen pro Kopf und Jahr zu senken. Dazu haben sich die Bayerische Staatsregierung und alle Partner der Bayerischen Klima-Allianz bekannt. Im Gegenzug muss die internationale Gemeinschaft strenge und verbindliche Klimaziele beschließen. Dafür werde ich mich im nächsten Jahr auch auf der Weltklimakonferenz in Paris einsetzen“, so Scharf. In Paris wird im Dezember 2015 über ein Nach-

folgeabkommen für das sogenannte Kyoto-Protokoll verhandelt. Bayern hat im nächsten Jahr den Vorsitz der Umweltministerkonferenz und ist damit Mitglied der deutschen Delegation bei der Weltklimakonferenz.

Der Freistaat selbst setzt beim Klimaschutz auf ein breites Bündnis von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Vor 10 Jahren hat deshalb die Bayerische Staatsregierung gemeinsam mit dem BUND Naturschutz in Bayern die Klima-Allianz ins Leben gerufen. Das Bündnis ist inzwischen Vorreiter für andere Länder. Mit ihren heute knapp 30 Mitgliedern aus Umwelt- und kommunalen Spitzenverbänden, Kirchen, Jugendarbeit, Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft spiegelt sich ein Großteil der bayerischen Bevölkerung in der Klima-Allianz wider. Die Umweltministerin bedankte sich bei allen Partnern für ihr Engagement: „Sie alle sind Multiplikatoren des Klimaschutzgedankens. Alleine im Rahmen der Bayerischen Klimawoche finden jedes Jahr über 200 Veranstaltungen statt, bei denen der Klimaschutz in den Mittelpunkt rückt. Das ist sehr beeindruckend.“ Auch die Bayerische Architektenkammer ist seit 2008 Mitglied des Bünd-



Foto: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, SMUV

nisses. „Oft reichen bereits kleine Maßnahmen aus, um für den Klimaschutz viel zu erreichen. Gerade der Gebäudebestand bietet große Einsparpotentiale, zu denen Architekten und Stadtplaner als Experten gerne informieren. Gelingen kann der Klimaschutz jedoch nur dann, wenn wir alle noch enger als bisher zusammenarbeiten“, sagte Kammerpräsident Lutz Heese bei der Podiumsdiskussion in der Residenz mit Umweltministerin Ulrike Scharf, dem Vorsitzenden des Landesverbandes der Campingunternehmer in Bayern e.V. Georg Spätling und dem Präsidenten des Bayerischen Landkreistags Christian Bernreiter.

■ ■ ■ See

Weitere Informationen zum Festakt und zur Charta unter www.klimaallianz.bayern.de



Foto: Jutta Henkelmann, BYAK

Architekt Dipl.-Ing. Florian Lichtblau, Kaufmann.Lichtblau. Architekten

Kaufmann.Lichtblau.Architekten erhalten Bayerischen Energiepreis 2014

Geschosswohnbau 1958 - Modellemeruerung in Holz, München- Sendling: Die als „Gesamterneuerung“ bezeichnete Maßnahme nimmt sorgsam Rücksicht auf bestehende Strukturen, optimiert Funktionen und Grundrisse vorbildlich und schafft damit Neues im Bestand. Zentrale Idee ist die Optimierung der Energie- und CO2-Bilanz der Gebäudestruktur unter Berücksichtigung der im Bestand gebundenen „grauen Energie“ sowie die konsequente Verwendung des nachwachsenden Baustoffs Holz im urbanen Umfeld. Das Projekt ist Teil der Architektouren 2014, war Ex-

kursionsziel des Klimabusses 2014 und gehört zu den „Beispielhaften Bauten Energieeffizientes Bauen in Bayern“ unter www.byak.de. Am 15. Oktober 2014 erhielten die Architekten den vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie ausgelobten Bayerischen Energiepreis 2014. Wir gratulieren herzlich!

■ ■ ■ Len

Weitere Infos unter : www.bayerischer-energiepreis.de/preistraeger-2014

Architekturbüros und ihre Aufträge

Befragung selbstständig tätiger Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer

Im Mai und Juni 2014 wurden die selbstständig tätigen Kammermitglieder der Architektenkammern aller Länder online zur Personal- und Auftragsstruktur sowie zu den Kosten und Erträgen ihrer Büros im Jahr 2013 befragt. Untersuchungseinheit der Befragung war das Büro, d. h. für Büros mit mehreren Inhabern war nur ein Fragebogen auszufüllen. Bundesweit wurden 45.698 Kammermitglieder zu der Befragung eingeladen. 6.833 Kammermitglieder beteiligten sich an der Befragung. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 15%. Durch die Bayerische Architektenkammer wurden 5.990 Kammermitglieder zu der Befragung eingeladen. 749 Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen füllten den Fragebogen aus. Die Rücklaufquote lag in Bayern bei 12,5%.

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Befragung dargestellt. Die Auswertung der Daten erfolgte durchgängig differenziert nach Büro-

größe. Unterschieden wurden vier Größenklassen: Ein-Personen-Büros, bestehend aus einem Inhaber ohne weitere Beschäftigte, kleine Büros mit zwei bis vier tätigen Personen, mittelgroße Büros mit fünf bis neun tätigen Personen und große Büros mit 10 und mehr tätigen Personen.

Als „tätige Personen“ gelten Inhaber, angestellte Mitarbeiter sowie freie Mitarbeiter. Nicht in die Berechnung der Bürogröße einbezogen wurden Aushilfen, Praktikanten und studentische Mitarbeiter.

Teilzeitstellen wurden bei der Berechnung der Bürogröße in Vollzeitstellen umgerechnet. Eine Teilzeitstelle wurde als 0,47 Vollzeitstellen gewertet. Dies entspricht dem im Rahmen der Kosten- und Ertragsstrukturanalyse 2009 erhobenen durchschnittlichen Anteil einer Teilzeitstelle an einer Vollzeitstelle. In der damaligen Untersuchung wurde für jeden in einem Büro Beschäftigten die Wochenarbeitszeit erfasst.

Ergebnisse der Befragung

1. Bürogröße und Personalstruktur

Insgesamt beteiligten sich in Bayern 749 selbstständig tätige Kammermitglieder an der Befragung. 4% dieser Befragten gaben an, als Einzelunternehmer im Sinne eines „Freien Mitarbeiters“ tätig zu sein. Für diese Teilgruppe der Befragten wurde aufgrund der geringen Fallzahl auf Länderebene keine weitergehende Auswertung vorgenommen. Sie wurde stattdessen auf Bundesebene analysiert.

Die als Büroinhaber tätigen Befragten führen deutlich überwiegend (zu 76%) kleine Unternehmen mit weniger als 5 tätigen Personen: 4% sind Teilzeit tätige Inhaber eines Büros mit keinen weiteren Mitarbeitern. Als Vollzeit tätige Inhaber ohne Mitarbeiter sind 30% der befragten Kammermitglieder tätig. Bei 42% handelt es sich um (Mit-) Inhaber kleiner Büros mit 2 bis 4 tätigen Personen. (Mit-) Inhaber mittelgroßer Büros mit 5 bis 9 tätigen Personen machen 15% der Befragtengruppe aus. 9% sind (Mit-) Inhaber großer Büros mit 10 und mehr tätigen Personen.

75% der Büros werden von einem Alleininhaber geführt. Büros mit zwei Inhabern machen 20% der Büros aus. Büros mit 3 bis 5 Partnern haben einen Anteil von 4%. Nur vereinzelt bestehen Büros mit mehr als 5 Partnern (1%).

Weibliche Büroinhaber sind in der Minderheit:

20% der Büros mit einem Inhaber haben eine Alleininhaberin. In Büros mit zwei Partnern liegt der Frauenanteil unter den Inhabern bei durchschnittlich 23%. Hat ein Büro 3 bis 5 Partner, sind im Schnitt noch 19% dieser Partner weiblich.

Bei den in den Büros tätigen Mitarbeitern handelt es sich zu 44% um angestellte technische Mitarbeiter (Absolventen der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, Ingenieure anderer Fachrichtungen, Bautechniker, Bauzeichner etc.), zu 32% um freie Mitarbeiter, zu 12% um administrative Mitarbeiter (kaufmännische Mitarbeiter, Administration) und zu 12% um Auszubildende, Praktikanten, studentische Mitarbeiter und Aushilfen.

Differenziert nach Bürogröße zeigt sich, dass der Anteil der angestellten technischen Mitarbeiter mit steigender Bürogröße zunimmt. Er steigt von 32% in kleinen Büros (2 bis 4 tätige Personen) auf 72% in großen Büros (10 und mehr tätige Personen). Der Anteil der freien Mitarbeiter sinkt demgegenüber mit wachsender Zahl der Beschäftigten. Machen freie Mitarbeiter in kleinen Büros noch 43% des Personalbestands aus, liegt ihr Anteil in großen Büros nur noch bei 8%. Der gleiche Zusammenhang gilt für Praktikanten, studentische Mitarbeiter

und Aushilfen. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass kleinere Büros durch freie Mitarbeiter, Praktikanten, Studenten und Aushilfen versuchen, möglichst flexibel zu bleiben, um möglichen Schwankungen der Auftragslage leichter begegnen zu können.

Die Zahl der Mitarbeiter ist im letzten Jahr in der Mehrzahl der Büros (64%) konstant geblieben. 29% der Büros haben in 2013 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Zurückgegangen ist die Zahl der Beschäftigten in 7% der Büros. Vor allem in großen Büros mit 10 und mehr tätigen Personen ist der Personalbestand gewachsen. 49% dieser Büros haben im vergangenen Jahr neue Mitarbeiter eingestellt. Die Vergleichsanteile für kleine und mittlere Büros fallen mit 21% bzw. 38% deutlich geringer aus.

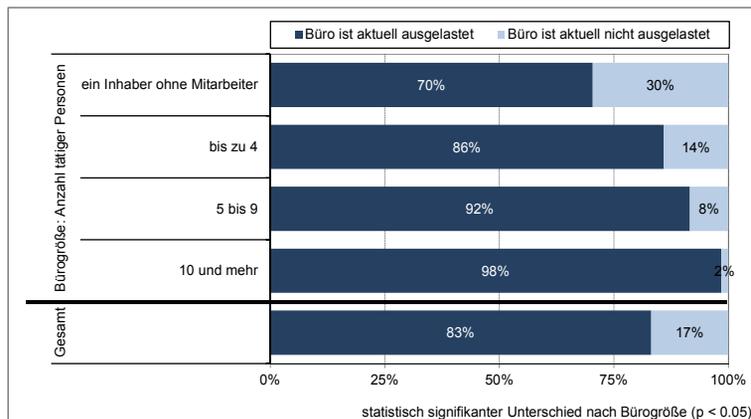
Die Personalsuche gestaltete sich in 2013 häufig schwierig. 74% der Büros, die Personalsuchen, berichten von Problemen bei der Besetzung offener Stellen. Besonders häufig betroffen waren Stellen für Absolventen der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung. 62% aller Büros, die im vergangenen Jahr auf Personalsuche waren – und das schließt Büros, die keine Schwierigkeiten bei der Personalsuche hatten ein – geben an, dass sie Stellen für Absolventen der Fachrichtungen Architektur,

Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung nur schwer mit geeigneten Mitarbeitern besetzen konnten. Bezogen auf Stellen für technische Mitarbeiter wie Bauzeichner oder Bautechniker liegt dieser Anteil bei 21%. Die Mehrheit der Büros (64%) hat in den vergangenen zwei Jahren einen oder mehrere Berufseinsteiger für die Erbringung von Architekten- und / oder Stadtplanerleistungen in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis eingestellt. 40% dieser Büros stellten (u. a.) Absolventen eines Diplom-Studiengangs ein. 49% der Büros entschieden sich für Absolventen eines Master-Studiengangs. Weniger häufig wurden Absolventen von Bachelor-Studiengängen eingestellt: 33% der Büros gaben Berufseinsteigern mit abgeschlossenem 6-semestrigem Bachelor-Studiengang eine Anstellung, 20% der Büros entschieden sich für Absolventen eines 8-semestrigem Bachelor-Studiums.

Differenziert nach Größe der Büros zeigt sich, dass große Büros (10 und mehr tätige Personen) deutlich häufiger Absolventen eines Master-Studiengangs einstellten als mittlere und kleine Büros. So geben 65% der großen Büros an, in den letzten zwei Jahren Berufseinsteiger mit Master-Abschluss angestellt zu haben. Die Vergleichsanteile für mittlere und kleine Büros lagen bei 38% bzw. 35%.

Befristete Verträge mit technischen Mitarbeitern gibt es umso häufiger, je kleiner das Büro ist. Insgesamt lag der Anteil der Mitarbeiter mit projektbezogenen, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverträgen an allen angestellten technischen Mitarbeitern in 2013 bei 17%. Die Differenzierung nach Bürogröße zeigt, dass in kleinen Büros (mit 2 bis 4 tätigen Personen) 22% der technischen Mitarbeiter befristete Verträge hatten. In Büros mittlerer Größe (5 bis 9 tätige Personen) waren es 16%. In großen Büros (10 und mehr tätige Personen) lag der Vergleichsanteil noch bei 11%. Wie auch der in kleinen Büros im Vergleich höhere Anteil freier Mitarbeiter, Praktikanten, Studenten und Aushilfen an allen Beschäftigten äußert sich in dem höheren Anteil befristeter Verträge vermutlich der Wunsch, flexibel auf unterschiedliche Auftragslagen reagieren zu können.

Auslastung nach Bürogröße



2. Auftragsstruktur der Büros:

Neubau/Bestand

Die in 2013 erbrachten Leistungen der Büros verteilten sich in nahezu gleichen Teilen auf die Bereiche „Neubau“ und „Bestandsbau“: 49% des Auftragsvolumens der befragten Büros entfielen auf den Neubau. Dem Bereich „Umbau, Modernisierung, Instandhaltung und Instandsetzung“ waren durchschnittlich 51% des Auftragsvolumens zuzurechnen.

Ein-Personen-Büros sind deutlich weniger im Neubau tätig als Büros mit Mitarbeitern. In Ein-Personen-Büros machte der Neubau-Anteil in 2013 44% des gesamten Auftragsvolumens aus. In kleinen (2 bis 4 Tätige), mittelgroßen (5 bis 9 Tätige) und großen Büros (10 und mehr Tätige) überwogen dagegen die Leistungen im Neubaubereich, wenn auch nur leicht (Anteile zwischen 51% und 52% am Auftragsvolumen).

3. Auftragsstruktur der Büros:

Art der Auftraggeber

Aufträge öffentlicher Auftraggeber hatten im Jahr 2013 einen durchschnittlichen Anteil von 28% am gesamten Auftragsvolumen der befragten Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen. Knapp drei Viertel des Auftragsbestands (72%) gingen somit auf nicht-öffentliche Auftraggeber zurück.

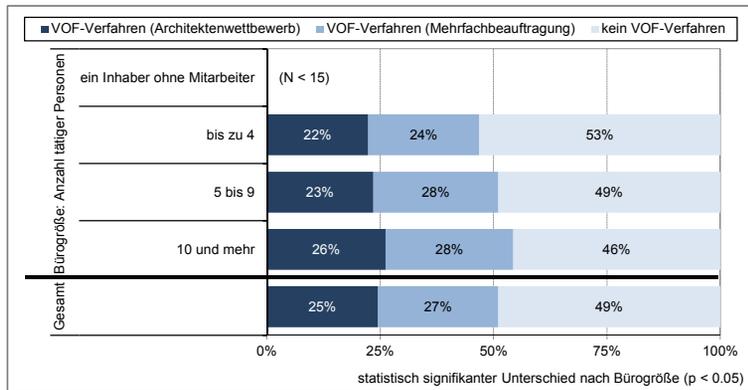
Mit wachsender Bürogröße steigt der Anteil öffentlicher Aufträge am gesamten Auftragsbestand: In Ein-Personen-Büros spielten öffentliche Auftraggeber mit einem durchschnittlichen Anteil von 17% nur eine untergeordnete Rolle.

In Büros mit 2 bis 4 tätigen Personen fiel dieser Anteil mit 26% etwas höher aus. In mittelgroßen Büros (5 bis 9 tätige Personen) sorgten öffentliche Auftraggeber bereits für 43% des gesamten Auftragsbestands. Am höchsten fiel der Anteil öffentlicher Aufträge an allen Aufträgen in großen Büros (10 und mehr tätige Personen) mit durchschnittlich 49% aus.

Durchschnittlich 23% aller (öffentlichen und nicht-öffentlichen) Aufträge waren in 2013 kommunale Aufträge. Der Anteil der Länder am gesamten Auftragsvolumen lag bei durchschnittlich 3%. Der Bund hatte mit 1% nur einen sehr geringen Anteil am gesamten Auftragsbestand der Büros. Der oben beschriebene positive Zusammenhang zwischen Bürogröße und Anteil öffentlicher Auftraggeber gilt für alle öffentlichen Auftraggeber: Mit wachsender Zahl der in einem Büro tätigen Personen steigt der Anteil öffentlicher Aufträge am gesamten Auftragsbestand sowohl auf kommunaler Ebene als auch auf Landesebene und auf Bundesebene.

Auf Seiten der nicht-öffentlichen Auftraggeber hatten Privatpersonen in 2013 den höchsten Anteil am gesamten Auftragsbestand der befragten Büros. Durchschnittlich 38% aller (öffentlichen wie nicht-öffentlichen) Aufträge waren auf private Bauherren zurückzuführen. Gewerbliche Auftraggeber sorgten für durchschnittlich 27% des Auftragsbestands. Sonstige Auftraggeber wie Religionsgemeinschaften, Vereine, Verbände oder Stiftungen spielten mit einem durchschnittlichen Anteil von 8% eine vergleichsweise kleine Rolle.

**Auftragsvergabe der öffentlichen Hand:
Mit VOF-Verfahren? Mit Architektenwettbewerb?**



Ca. 50% der Aufträge der öffentlichen Hand werden über VOF-Verfahren vergeben. Davon wiederum die Hälfte über Architektenwettbewerbe. Ausgewiesene Zahlen gerundet.

Differenziert nach Bürogröße zeigt sich, dass der Anteil gewerblicher Auftraggeber am gesamten Auftragsbestand mit wachsender Bürogröße leicht steigt. Lag er in Ein-Personen-Büros in 2013 bei durchschnittlich 27%, so sorgten gewerbliche Auftraggeber in Büros mit 10 und mehr tätigen Personen im Referenzjahr für durchschnittlich 29% des gesamten Auftragsvolumens. Der Anteil privater Auftraggeber am gesamten Auftragsbestand eines Büros geht mit wachsender Bürogröße deutlich zurück. War 2013 in Ein-Personen-Büros und in Büros mit 2 bis 4 tätigen Personen der Löwenanteil des Auftragsbestands auf private Bauherren zurückzuführen (durchschnittlich 51% bzw. 40%), so standen private Auftraggeber in mittelgroßen (5 bis 9 tätige Personen) und großen Büros (10 und mehr Tätige)

mit durchschnittlichen Anteilen von 22% bzw. 14% an allen Aufträgen nur noch an zweiter oder dritter Stelle.

4. Regionale Auftragsstruktur der Büros

Die Auftragsstruktur der befragten Büros ist stark von Aufträgen im eigenen Bundesland geprägt. Durchschnittlich 91% des gesamten Auftragsvolumens ging 2013 auf Aufträge aus dem Bundesland zurück, in dem das Büro seinen Standort hat. Aufträge aus anderen Bundesländern sorgten im Schnitt für 6% des Auftragsbestands. Aufträge aus dem Ausland spielten nahezu keine Rolle: 2% des gesamten Auftragsvolumens der Büros war 2013 auf Projekte im europäischen Ausland, ebenfalls 1% auf Projekte im außereuropäischen Ausland zurückzuführen.

Differenziert nach Bürogröße zeigt sich, dass große Büros (10 und mehr tätige Personen) häufiger neben dem eigenen Bundesland auch in anderen Bundesländern tätig sind als Büros mit geringerer Mitarbeiterzahl. Bezogen auf eine Tätigkeit im Ausland ergeben sich demgegenüber keine Unterschiede nach Bürogröße.

Der Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Ergebnissen der letzten Befragung gibt keine Hinweise auf eine zunehmende Internationalisierung deutscher Architektur- und Planungsbüros.

Büros, die bislang nicht im Ausland tätig sind, wurden nach den Gründen hierfür gefragt. 72% der Befragten geben an, aufgrund einer ausreichenden Auftragslage im Inland sei bislang keine Notwendigkeit für ein Auslandsengagement gegeben. Fehlende Kontakte bzw. Ansatzstellen nennen 58% der Befragten als Grund, weshalb ein Eintritt in ausländische Märkte bislang nicht versucht wurde. Ähnlich gelagert ist die von 43% genannte mangelnde Kenntnis ausländischer Märkte. 31% scheuen bislang den hohen zeitlichen, 25% den hohen monetären Aufwand, den eine Expansion ins Ausland aus ihrer Sicht erfordert. Von eher nachrangiger Bedeutung sind bürokratische Hürden (17%) und mangelnde Sprachkenntnisse (14%).

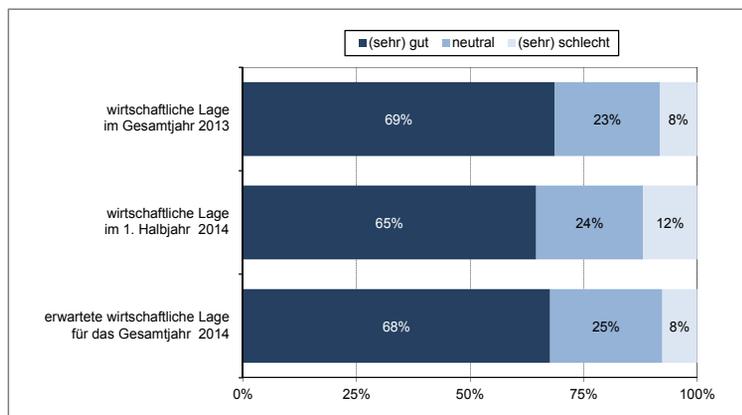
5. Einschätzung der wirtschaftlichen Lage des eigenen Büros

Die Befragten wurden gebeten, die wirtschaftliche Situation ihres Büros im Jahr 2013 sowie im ersten Halbjahr 2014 zu beurteilen und eine Einschätzung bezogen auf das Gesamtjahr 2014 abzugeben. Die Bewertung erfolgte auf einer 5er-Skala mit den Ausprägungen „sehr gut“ (1), „gut“ (2), „neutral“ (3), „schlecht“ (4) und „sehr schlecht“ (5).

Das Jahr 2013 war aus Sicht von 69% der Befragten ein (sehr) gutes Geschäftsjahr (Skalenwerte 1 und 2). 8% der freischaffenden Kammermitglieder bewerteten die wirtschaftliche Situation ihres Büros im vergangenen Jahr demgegenüber als (sehr) schlecht (Skalenwerte 4 und 5). Die verbleibenden 23% wählten den neutralen Skalenwert 3.

Etwas schlechter fällt die Bewertung des ersten Halbjahres 2014 aus: 65% der Befragten

Erwartete wirtschaftliche Lage



Zahlen gerundet

bezeichneten die wirtschaftliche Situation ihres Büros als (sehr) gut, 12% befanden sich in einer (sehr) schlechten Lage. 24% der Kammermitglieder fällten ein neutrales Urteil.

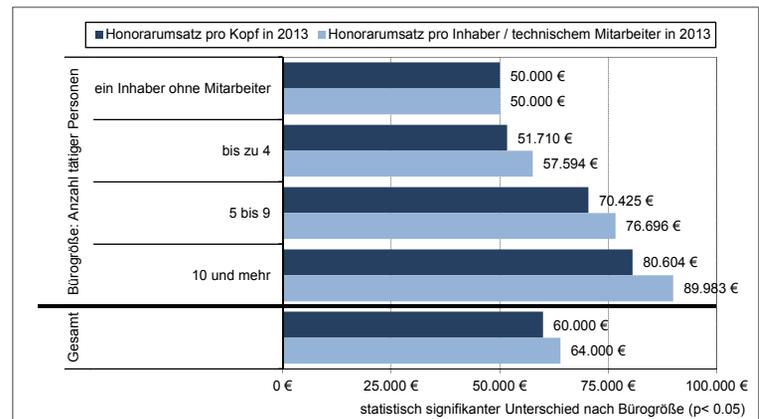
Mit Blick auf das Gesamtjahr 2014 ergibt sich folgendes Bild: 68% erwarten für das eigene Büro ein sehr gutes oder gutes Geschäftsjahr 2014. Dies entspricht nahezu exakt dem Anteil der Büros mit wirtschaftlich positivem Verlauf im Jahr 2013. 8% erwarten für das Gesamtjahr 2014 ein (sehr) schlechtes wirtschaftliches Ergebnis. Dieser Anteil entspricht dem Vergleichsanteil für das Jahr 2013 und liegt vier Prozentpunkte unter Anteil für das erste Halbjahr 2014. Differenziert nach Bürogröße zeigt sich: Größere Büros stehen wirtschaftlich besser da als kleinere Büros. 59% der Ein-Personen-Büros standen in 2013 wirtschaftlich (sehr) gut da. Dieser Anteil steigt mit zunehmender Bürogröße über 73% (2 bis 4 tätige Personen) und 70% (5 bis 9 tätige Personen) auf 81% (10 und mehr tätige Personen). Wirtschaftlich (sehr) schlecht verlief das Jahr 2013 für 11% der Ein-Personen-Büros. Dieser Anteil sinkt mit wachsender Mitarbeiterzahl über 7% (2 bis 4 tätige Personen) und 10% (5 bis 9 tätige Personen) auf 3% (10 und mehr tätige Personen).

Verglichen mit den Ergebnissen aus dem Referenzjahr 2011 hat sich die wirtschaftliche Situation der Büros verbessert. Im Jahr 2011 wurde die wirtschaftliche Lage des eigenen Büros noch mit durchschnittlich 2,4 bewertet, in 2013 mit 2,2 (arithmetisches Mittel auf einer 5er-Skala von 1 = sehr gut bis 5 = mangelhaft).

6. Umsätze im Berichtsjahr 2013

Der Pro-Kopf-Umsatz im Referenzjahr 2013 lag im Mittel bei 60.000 € (Median). Das arithmetische Mittel fiel mit 65.964 € höher aus, was auf eine rechtsschiefe Verteilung hinweist: Während die Mehrzahl der Pro-Kopf-Umsätze unterhalb des arithmetischen Mittels lag, überstiegen die Umsätze pro Kopf in einer Minderheit der Büros das arithmetische Mittel deutlich. Mit zunehmender Größe der Büros steigen die Pro-Kopf-Umsätze. In Ein-Personen-Büros lag der Umsatz je Einzelunternehmer im Mittel bei 50.000 € (Median). In Büros mit 2 bis 4 tätigen Personen betrug der Pro-Kopf-Umsatz im Schnitt

Mittlerer Honorarumsatz nach Größe der Büros



51.710 €. Büros mit 5 bis 9 tätigen Personen setzten im Jahr 2013 im Mittel 70.425 € je Inhaber / Mitarbeiter um. In Büros mit 10 und mehr tätigen Personen lag der Umsatz pro Kopf bei 80.604 €.

Seit der letzten Befragung (Berichtsjahr 2011) ist der mittlere Pro-Kopf-Umsatz gestiegen: von 52.083 € auf nun 60.000 €.

7. Überschüsse im Berichtsjahr 2013

Der Überschuss je Inhaber / Partner lag im Jahr 2013 im Mittel bei 50.000 € (Median). Das arithmetische Mittel fiel mit 74.051 € deutlich höher aus (rechtsschiefe Verteilung). Dieses Verhältnis von arithmetischem Mittel und Median zeigt an, dass in der deutlichen Mehrzahl der Büros der Überschuss je Inhaber / Partner unterhalb des arithmetischen Mittels liegt, während in wenigen Büros deutlich höhere Überschüsse je Inhaber/Partner erwirtschaftet werden.

Deutliche Unterschiede in der Höhe des Überschusses je Inhaber/Partner sind in Abhängigkeit von der Größe der Büros festzustellen: Einzelunternehmer konnten in 2013 im Mittel einen Überschuss in Höhe von 33.000 € erwirtschaften (Median). In kleinen Büros mit 2 bis 4 tätigen Personen lag der Überschuss je Inhaber/Partner im Mittel bei 47.200 €, in mittelgroßen Büros waren es 84.250 €. In Büros mit 10 und mehr tätigen Personen wurden 2013 im Mittel Überschüsse in Höhe von 121.667 € je Inhaber/Partner erzielt.

Die Überschüsse je Inhaber haben sich seit der letzten Befragung (Berichtsjahr 2011) positiv

entwickelt. In 2011 lag der Median für alle Büros noch bei 45.000 €. In 2013 lag der Wert – wie oben bereits beschrieben – bei 50.000 €. In durchschnittlich 31% aller Büros lag der 2013 erwirtschaftete Überschuss je Inhaber / Partner bei maximal 30.000 €. Der Überschuss errechnet sich aus dem Gesamtumsatz eines Büros abzüglich der Gesamtkosten. Das Inhaber-gehalt wird im Rahmen dieser Berechnung nicht berücksichtigt. Es muss aus diesem Überschuss entnommen werden.

Bei Betrachtung der verschiedenen Bürogrößen zeigt sich, dass vor allem kleine Büros sich häufig in einer kritischen wirtschaftlichen Lage befinden: 47% der Ein-Personen-Büros erwirtschafteten im Jahr 2013 einen Überschuss von maximal 30.000 €. In der Größenklasse der Büros mit 2 bis 4 tätigen Personen lag der Anteil der Büros mit Überschüssen je Inhaber von höchstens 30.000 € bei 31%. In mittelgroßen (5 bis 9 tätige Personen) und größeren Büros (10 tätige Personen und mehr) fiel der Vergleichsanteil mit 13% bzw. 15% deutlich geringer aus.

Im Zeitverlauf zeigt sich auch hier eine positive Entwicklung. Der Anteil der Büros mit einem Überschuss pro Inhaber von maximal 30.000 € sank von 35% in 2011 auf jetzt 31%. Noch immer stehen jedoch in fast einem Drittel der Büros am Jahresende maximal 30.000 € je Inhaber bereit, aus denen dieser sein Jahresgehalt einschließlich aller Sozialversicherungsbeiträge finanzieren muss.

■ ■ Dipl.-Soz. Nicole Reiss,
Hommerich Dienste GbR



Foto: Baugemeinschaft Horst, Esslingen

Gemeinschaftlich Bauen

Die Idee ist naheliegend: Privatleute schließen sich zusammen, um gemeinsam Ihre Vorstellungen vom Wohnen zu verwirklichen.

Es gibt Baugemeinschaften mit hohem Anspruch an das gemeinschaftliche Zusammenleben, andere wiederum sehen die Baugemeinschaft zunächst nur als Mittel, um kostengünstig eine Wohnung mit hoher Individualität zu bekommen. Für einige wird erst durch die Baugemeinschaft die Investition in den Geschosswohnungsbau zur Option.

Viele Kommunen haben erkannt, dass Baugemeinschaften ein geeignetes Werkzeug sind, um lebendige Stadtviertel mit nachhaltigen Strukturen zu entwickeln. Daher fördern Sie Baugemeinschaften aktiv und vergeben für parzellierte Grundstücke Kaufoptionen.

Der Entwicklungs- und Planungsprozess von Baugemeinschaften hat sich vielfach bewährt und wurde inzwischen professionalisiert. Baugemeinschaften sind somit für Architekturbüros zu attraktiven Auftraggebern geworden. Mit ihnen lassen sich oftmals äußerst interessante und innovative Projekte realisieren. Es entsteht ein vielfältiges Tätigkeits- und Kompetenzfeld für Architekten, das Qualifikationen im Bereich der Projektentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung, Projektsteuerung und Moderation sowie spezielle rechtliche Kenntnisse erfordert.



Dipl.-Ing. Matthias Gütschow, Tübingen

Bauen in Baugemeinschaften
12.11.2014, 10.30 Uhr - 15.00 Uhr
Bayerische Architektenkammer
Haus der Architektur
Waisenhausstr. 4, 80634 München

Anmeldung unter www.byak.de
erbeten



Foto: Erich Spahn

Grün und Günstig reicht nicht – das Land braucht mehr!

Mit der Fachtagung „Grün und Günstig reicht nicht – das Land braucht mehr!“, werden im Herbst 2014 annähernd zeitgleich drei Tagungen – mit jeweils eigenständigem, regionalem Programm – an den drei bayerischen Schulen für Dorf- und Landentwicklung bzw. Flurentwicklung stattfinden.

Immer mehr Kommunen in Bayern haben nicht nur mit rückläufigen Einwohnerzahlen zu kämpfen, sondern – und das betrifft auch zunehmend Gemeinden mit noch stabilen Bevölkerungszahlen – auch mit einem dramatischen Rückgang der sogenannten Daseinsvorsorgeeinrichtungen. Die Werbung um junge Familien und Betriebe mit günstigem Baugrund in idyllischer grüner Umgebung erscheint vielen Kommunen als Lösung, wird aber immer öfter zum ruinösen Wettbewerb der Gemeinden untereinander.

Stattdessen sind neue Kooperationsstrategien zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgern gefragt, die „dem Land“ wieder eine eigenständige Innovationskraft und ökonomische Bedeutung ermöglichen.

Der Bayerische Gemeindetag, die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Schulen der Dorf- und Land- bzw. Flurentwicklung, die Bayerische Architektenkammer und die Verwaltung für Ländliche Entwicklung greifen dieses Thema in einer gemeinsamen Tagung auf.

Die Auseinandersetzung mit Folgen eines Weitermachens wie bisher oder eines unreflektierten Abwartens wird aus der Sicht von Wissenschaft und Politik beleuchtet. In einem praktisch orientierten Teil der Tagung am Nachmittag soll anhand von aktuellen Beispielen gezeigt werden, wie es Gemeinden auch künftig unter veränderten Rahmenbedingungen gelingen kann die notwendigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge vorzuhalten. Es wird diskutiert welche Vernetzungen und Neuausrichtungen notwendig sind, wie der demografische Wandel und die Energiewende die Weiterentwicklung entsprechender Angebotsstrukturen erfordern und durch bürgerschaftlich getragene Lösungen auf den Weg gebracht werden können.



Gesamtsanierung Benediktinerabtei
Plankstetten, Berching
KÜHNLEIN Architektur

Termine:

Mittwoch, 05.11.2014
9.30 Uhr – 17.00 Uhr
Schule der Dorf- und Flurentwicklung
(SDF) Klosterlangheim

Mittwoch, 12.11.2014
9.30 Uhr – 16.30 Uhr
Schule der Dorf- und
Landentwicklung (SDL) Plankstetten

Weitere Information unter www.byak.de in der Rubrik Akademie für Fort und Weiterbildung

Denkmal- und Ensembleschutz

Es liegt folgender Praxisfall vor: Ein heruntergekommenes Einfamilienhaus soll durch einen Neubau in der Größe der Nachbarbebauung ersetzt werden. Nun macht der Denkmalschutz Probleme, denn dieses Gebäude ist nicht nur für sich möglicherweise ein schützenswertes Einzeldenkmal, sondern befindet sich dem Anschein nach sogar in einem denkmalgeschützten Ensemble.

Es stellt sich eine Reihe von Fragen: Handelt es sich bei dem Haus um ein schützenswertes Denkmal? Ist der Erhalt des Denkmals dem Eigentümer zuzumuten, auch wenn die im Genehmigungsverfahren vorzulegende Wirtschaftlichkeitsberechnung zu dem Ergebnis kommt, dass der Eigentümer bei der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben „draufzahlt“? Was folgt daraus, dass dieses Haus Bestandteil eines denkmalgeschützten Ensembles ist, und deshalb nach Art. 6 Abs. 1 S. 3 des Denkmalschutzgesetzes sowohl der Abbruch wie der Neubau einer Erlaubnis bedarf? Unter welchen Voraussetzungen hat der Eigentümer einen Rechtsanspruch auf Erteilung dieser Erlaubnis? Diese und andere - vor

allem auch grundsätzliche - Fragen und Probleme des Denkmalschutzes sind Gegenstand des Online-Seminars der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer.

Anhand konkreter Fälle aus der Praxis und unter Bezugnahme auf Fotos etc. behandelt das Seminar „Denkmal- und Ensembleschutz - Fallstricke bei Umbau, Ausbau und Abbruch“

Fragen wie: Wann und unter welchen Umständen kann ein Gebäude im Inneren umgebaut werden, wann und inwieweit darf es äußerlich verändert werden? Wann ist der Einbau eines Fahrstuhles zulässig und wann ein Anbau oder eine Aufstockung? Inwieweit spielt die persönliche Vermögensposition des Eigentümers eine Rolle? Welche Schritte sind dem Architekten zu empfehlen? Schließlich wird auch die Frage erörtert, welche Auswirkungen es hat, wenn das geplante Vorhaben in der Nähe eines Denkmals steht und deshalb einer gesonderten Erlaubnis nach Art. 6 Abs. 1 S. 2 DSchG bedarf? ■■■

Prof. Dr. Michael Hauth,

Fachanwalt für Verwaltungsrecht, München/Weima

Online-Seminar
Denkmal- und Ensembleschutz
- Fallstricke bei Umbau, Ausbau
und Abbruch
Mittwoch, 03.12.2014
10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Wir bitten um Anmeldung unter
www.byak.de.

Klimaschutzspeerspitze

Etwa 40 % des Energieverbrauchs in Deutschland entfällt auf Gebäudebeheizung. Der Rest wird überwiegend durch Verkehr und Industrie verbraucht. Da die Industrie ambitionierte Energieeffizienzanforderungen zu verhindern weiß und die Politik sich davor scheut, die heilige Kuh Auto im Energieverbrauch zu beschränken, soll das Klima vorrangig im Gebäudesektor gerettet werden. Und tatsächlich liegt im Gebäudebestand ein riesiges Potenzial zur Energieeffizienzsteigerung brach. Durch drastisch gestiegene Energiekosten und verschiedene Förderprogramme werden inzwischen auch Investoren für das Thema sensibilisiert. Eine gute Energieeffizienz wird zunehmend Vermarktungsargument.

Weil es geht! Seit mehr als 25 Jahren sind wir technisch in der Lage nerly zero Primärenergiebedarfshäuser zu bauen wie inzwischen von der EU gefordert! Seit mehr als 15 Jahren können wir das auch unter marktüblichen Wirtschaftlichkeitsaspekten realisieren. So what? Lassen sie uns nicht über die Anforderungen der Energieeinsparverordnung lamentieren, sondern die Herausforderungen des postfossilen Zeitalters annehmen. Ge-

bäude-Energieberater, Architekten und Ingenieure bilden die Klimaschutzspeerspitze der Bundesregierung. Dabei sind viele Widerstände, Vorurteile und Falschinformationen zu überwinden. Schon Gothe erkannte, dass einer neuen Wahrheit nichts schädlicher ist als ein alter Irrtum.

Energieeffiziente Gebäudekonstruktionen stellen die Basis eines guten Gebäudeenergiekonzeptes dar. Eine optimierte Gebäudehülle bietet Schutz vor winterlichen Wärmeverlusten und sommerlicher Hitze; sie ermöglicht Behaglichkeit und bewahrt langfristig vor hohen Energiekosten. Was nützt die modernste Heizung, wenn die schöne Wärme durch eine mäßig gedämmte Gebäudehülle auf dem Niveau eines besseren Zeltes verschwindet?

Die Bandbreite der Lösungsmöglichkeiten ist groß. Neben baurechtlichen Belangen, Kosten und Gestaltung sind immer häufiger auch Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen. Eine ausgewogene Planung mit fachlich fundiertem Hintergrund bietet hier immer noch am sichersten Zukunftsfähigkeit. ■■■

Dr.-Ing. Volker K. Drusche, Architekt, Gebäude-Energieplaner



Foto: Volker K. Drusche

Seminar
Energieeffiziente
Gebäudekonstruktion
Freitag, 12.12.2014
09.30 - 17:00 Uhr,
Bayerische Architektenkammer
HdA
Waisenhausstr. 4
80637 München

Die Veranstaltung wird mit 8 Unterrichtseinheiten für die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes angerechnet.

Um Anmeldung unter
www.byak.de wird gebeten.

Webinar: Honorarproblem beim Bauen im Bestand

Die Bedeutung, die dem Planen und Bauen im Bestand zukommt, steigt ständig weiter an. Sie hat seit den 1990er-Jahren ein Level erreicht, das es längst notwendig gemacht hätte, in der Honorarordnung ein eigenes auf die Spezialitäten dieses Bereichs zugeschnittenes Leistungsbild zu verankern. Jedoch wurde weder bei der HOAI-Novelle 2009 noch bei der HOAI-Novelle 2013 die Chance genutzt, ein modernes Leistungsbild für diesen Bereich zu formulieren. Zu begrüßen ist insofern nur, dass die schlicht nicht praktikable und zu Minderhonoraren führende Regelung der HOAI 2009 wieder aufgegeben wurde.

Erwartungsgemäß war Bauherren – auch professionellen – nicht zu vermitteln, dass ein Umbauschlag von 40% und mehr zum Grundleistungshonorar notwendig war, um wenigstens bei Umbauten ein kostendeckendes Honorar zu erhalten. Der vorgesehene Zuschlagsrahmen, der bis 80% reichte, fand in der Praxis deshalb keine Beachtung.

Daher wurde von allen Beteiligten erwartet, dass im Rahmen der Novelle 2013 zukunftsorientierte, zumindest aber den derzeitigen Standards entsprechende Honorarregeln erarbeitet und in die Verordnung umgesetzt würden. Tatsächlich haben die vom BMVBS eingesetzten Arbeitsgruppen ein Modell vorgeschlagen, das im Kern Regularien insbesondere zur Ermittlung des Wertes der anrechenbaren Bausubstanz enthalten hatte. Vermutlich wegen der dabei befürchteten Schwierigkeiten in der

praktischen Anwendung hat das BMWi dieses Modell, das die Notwendigkeit einer Vereinbarung von mehreren Parametern vorsah, jedoch nicht in die Verordnung übernommen. Stattdessen erfolgte in Form einer Rolle rückwärts die Wiedereinführung der Kombination aus Umbauszuschlag und anrechenbarer Bausubstanz, verbunden mit einer Begrenzung des Anwendungsbereichs.

Um nach den Vorschriften der HOAI 2013 einen Honoraranspruch zu sichern, müssen im Rahmen des Architektenvertrags neben den üblichen Honorarparametern folgende Punkte geregelt sein:

Die Maßnahme stellt tatsächlich einen Umbau gemäß der Begriffsdefinition in § 2 Abs. 5 HOAI dar. Für Modernisierungen gilt § 2 Abs. 6 HOAI.

Bei der Maßnahme wird vorhandene Bausubstanz (anstelle eines Abbruchs) im Rahmen der beauftragten Planung technisch und gestalterisch mitverarbeitet in Sinne von § 2 Abs. 7 HOAI.

Die nach diesem Grundsatz anrechenbare Bausubstanz ist nach Maßgabe von § 4 Abs. 3 HOAI angemessen und projektbezogen kostenmäßig zu bewerten und den anrechenbaren Kosten zuzurechnen.

Schriftlich zu vereinbaren ist der Umbauszuschlag, dessen Rahmen sich von 0,1% bis 33% des sonstigen Grundleistungshonorars erstrecken kann. Bei der Vereinbarung ist der Schwierigkeitsgrad der Planungsaufgabe zu berücksichtigen.

Unterlassen wurde seitens des Ordnungsgebers eine spezielle Regelung zur Bestimmung der zutreffenden Honorarzone. Wie bisher sind die Vertragsparteien mit Hilfe der vorhandenen Regularien, die eindeutig auf die Honorarzonebestimmung bei Neubauten ausgelegt sind, darauf angewiesen, die zutreffende Honorarzone objektiv richtig festzulegen. Die Auffassung, dass das Kriterium „Einbindung in die Umgebung“ mit null Punkten zu bewerten sei, da Umbauten ja bereits eingebunden seien, dürfte somit keinen Bestand haben.

Nicht nur die Vielzahl der Planungsaufgaben im Bereich Umbau und Modernisierung, sondern auch die weitgefassten Bestimmungen der aktuellen HOAI eröffnen einen erhöhten Beratungs- und Informationsbedarf.

Dem soll durch Fortbildungsmaßnahmen Rechnung getragen werden. Die Akademie für Fort- und Weiterbildung bietet in der modernen Form des Webinars exakt diese Informationen an. Die Anwendungsproblematiken, die sich in der täglichen Praxis ergeben, werden aus juristischer und architekturenspezifischer Sicht dargestellt, erläutert und Hilfen für die Praxis angeboten.

■ ■ ■ Erik Budiner, Rainer Post

Webinar
HOAI 2013 -
Honorarprobleme beim Planen
und Bauen im Bestand

20.11.2014 10.00 - 11.30 Uhr

Ref.: Erik Budiner, Rechtsanwalt, München |

Dipl.-Ing. Univ. Rainer Post, Architekt, München

Gebühr: € 65,-, Anmeldung unter www.byak.de



Überarbeitete Neuauflage: Architektenwettbewerb

Es gibt gute Gründe, sich für die Auslobung eines Architektenwettbewerbs zu entscheiden, wenn es darum geht, nicht die erstbeste, sondern die beste Lösung für eine Planungsaufgabe zu finden. Gerade private Bauherren haben in Zeiten zunehmender Konkurrenz erkannt, dass der Wettbewerb nicht nur wirtschaftliche Vorteile bringt und Innovationen fördert, sondern auch das Firmenimage positiv nach außen vermittelt. Unsere Broschüre „Sie suchen nicht die erstbeste, sondern die beste Lösung: Architektenwettbewerb“ informiert kompetent, zuverlässig und kompakt über den Architektenwettbewerb und liegt nun in 6. überarbeiteter Auflage vor. Sie können Sie unter www.bit.ly/1pKGzWd als PDF herunterladen oder unter www.byak.de/start/informationen-fur-bauherren/weitere-informationen/publikationen bestellen.

■ ■ ■ Mad



Seminar: Unternehmensnachfolge durch Mitarbeiter

Es gibt beim Thema Büronachfolge generell zwei verschiedene Typen von Übergebern: Die einen trauen sich, den Prozess aktiv anzustoßen, die anderen schieben diese lästige Angelegenheit vor sich her bzw. reagieren erst, wenn ein unvorhersehbares Ereignis aus dem familiären Umfeld eintritt, oder die Gesundheit plötzlich zu wünschen übrig lässt. Nachfolge ist ein heikles Thema, da sie zu den unterschiedlichsten Zeitpunkten und aus völlig unterschiedlichen Situationen heraus angegangen wird oder werden muss.

Ein Praxisbeispiel: Zwei Architekten (57/56) wussten, dass sie in drei Jahren sukzessive aus dem Büro ausscheiden wollten. Sie hatten beide vor, dem Unternehmen noch zur Verfügung zu stehen, aber nicht mehr an vorderster Front. Es war für sie klar, zunächst ihr Augenmerk nach innen, also auf die Mitarbeiter vor Ort als mögliche Nachfolge-Kandidaten, zu richten, bevor sie fremde Dritte mit ins Boot holten wollten.

Die Büroübergabe orientierte sich an einer systematischen Vorgehensweise, die sich in sechs Phasen gliedern lässt:

- I. Ist-Aufnahme
- II. Konzept
- III. Bewertung
- IV. Kontakt-Suche
- V. Closing
- VI. Posttransaktionsprozess

Überlegt wurde als erster Schritt, das Gespräch mit zwei Personen als möglichen Nachfolgern zu führen. Schließlich musste herausgefunden werden, ob die Kandidaten fähig und willens waren, die Nachfolge anzutreten. Jedoch waren sich beide Inhaber einig, dass im Vorfeld eine objektive branchenübliche Unternehmensbewertung durchgeführt werden musste.

Wie konnte man einen Verkauf umsetzen, der finanzierbar war? Auch trat die Frage nach den Auswirkungen auf, wenn man den Nachfolgern bei der Kaufpreishöhe entgegen kommen wür-

de. Würde dies möglicherweise die Finanzverwaltung auf den Plan rufen?

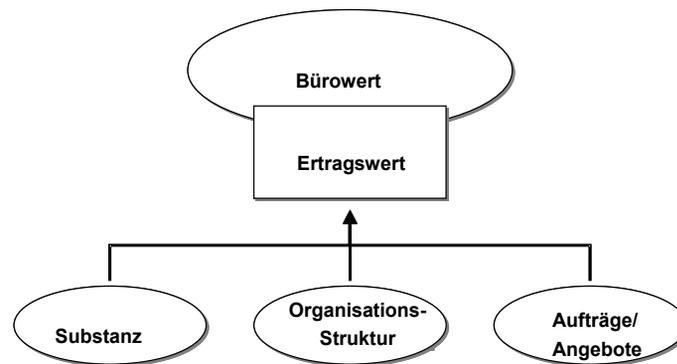
Zuerst einmal wurde eine objektive Bewertung gemäß des Bewertungsverfahrens IDW S1 (Institut der Wirtschaftsprüfer, Ertragswertverfahren nebst allen branchentypischen Einflussfaktoren) durchgeführt, so dass eine Verhandlungsbasis geschaffen war.

Bildlich betrachtet setzt sich die Bewertung eines Architekturbüros aus folgenden Einflussfaktoren zusammen:

Nach Fertigstellung des Bewertungsberichts

folgreichen Übergabe nichts mehr im Wege.

In diesem Seminar werden die wichtigsten Fragen rund um die Unternehmensnachfolge im Architekturbüro behandelt: Wo und wie findet man einen geeigneten Nachfolger? | Übernahme durch Mitarbeiter, Familienangehörige, externe Dritte oder Kombination? | Beteiligungsvarianten | Bewertungsverfahren (Kaufpreisfindung) | Welche Stolpersteine liegen durch das Regelwerk der Finanzverwaltung im Wege? | Welche zivilrechtlichen und steuerrecht-



folgten weitere Schritte, wie die Verteilung von Fragebögen an die Kandidaten, Interviews nach Auswertung der Fragebögen, Erstellung einer Zukunftsplanung für das Unternehmen, steuerliche- und Liquiditätsprognosebetrachtung, Erläuterung der Unternehmensbewertung sowie die Erstellung der Übertragungsverträge. Eine durchgehend intensive Kommunikation ist wichtig, da die Posttransaktionsphase besonders heikel ist und hier ein Punkt erreicht werden kann, an dem viele Unternehmensnachfolgen tatsächlich noch scheitern. Wird Unzufriedenheit aber rechtzeitig ausgesprochen, bearbeitet und beseitigt, steht der er-

lichen sowie betriebswirtschaftlichen Einflussfaktoren sind zu berücksichtigen? | Welche Finanzierungsvarianten/öffentliche Fördermittel gibt es? | Wie funktioniert die Integration der Nachfolger? | Was ist das „Closing“? | Wie geht man mit der „Posttransaktionsbegleitung“ um? Aus Sicht des potenziellen Übergebers und aus Sicht des potenziellen Übernehmers werden im gemeinsamen Dialog die unterschiedlichen Gesichtspunkte betrachtet und im Ablauf dargestellt.



Jörg T. Eckhold

Seminar

Die systematische Unternehmensnachfolge und -bewertung

12.11.2014, 09.30 - 17.30 Uhr

Bayerische Architektenkammer, HdA

Waisenhausstr. 4, 80637 München

Ref.: Jörg T. Eckhold, Eckhold Consultants GmbH, Tönisvorst

Gebühr: € 155,- Gäste € 225,-, Anmeldung unter www.byak.de

Ausloberpreis 2014

Bayerische
Architektenkammer



Foto: Stefan Müller-Naumann

Christuskirche Neugablonz, Florian Nagler Architekten.

Ausloberpreis 2014 - Preisverleihung an die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

St. Markus Kirche
Gabelsbergerstraße 6, 80333 München
Donnerstag, 13. November 2014, 19.00 Uhr

Begrüßung:
Dipl.-Ing. Lutz Heese,
Präsident der Bayerischen Architektenkammer

Festvortrag:
Prof. Volkwin Marg, gmp Architekten, Hamburg

Preisverleihung:
Dr. Hans-Peter Hübner, Oberkirchenrat und Mitglied
des Landeskirchenrates der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Bayern

Im Anschluss an die Preisverleihung findet ein Stehempfang statt. Zur Veranstaltung sind Kammermitglieder und Interessierte herzlich eingeladen. Eine Anmeldung unter info@byak.de wird erbeten.

Ausloberpreise der Bayerischen Architektenkammer

Preisträger

- 1993 Stadt Rosenheim,
Regierungsbezirk Oberbayern
- 1995 Stadt Amberg,
Regierungsbezirk Oberpfalz
- 1998 Stadt Ingolstadt,
Regierungsbezirk Oberbayern
- 2002 Landeshauptstadt München,
Regierungsbezirk Oberbayern
- 2004 Stadt Regensburg,
Regierungsbezirk Oberpfalz
- 2006 Stadt Schweinfurt,
Regierungsbezirk Unterfranken
- 2010 Stadt Kaufbeuren und Stadt Memmingen,
Regierungsbezirk Schwaben
- 2014 Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Beispielhaft: Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern erhält „Ausloberpreis 2014“

Im Zuge der Förderung des Wettbewerbswesens verleiht die Bayerische Architektenkammer seit 1993 in unregelmäßigen Abständen den sog. „Ausloberpreis“ an Städte, Gemeinden und Institutionen, die sich um die Förderung des Wettbewerbswesens verdient gemacht haben. Die Auszeichnung wird im Herbst 2014 zum achten Mal verliehen. Sie würdigt das beispielhafte Wirken der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Mehr als 90 Architektenwettbewerbe wurden in den letzten vier Jahrzehnten von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ausgelobt. Hierzu zählen Neu- und Umbauten, Erweiterungen von Kirchen, Gemeindehäusern und -zentren, Kindergärten, Kinderhäuser, Jugendherbergen, Kirchen- und Gemeindearchive, aber auch Aussegnungshallen. „Die dokumentierten Wettbewerbsergebnisse spiegeln eindrucksvoll die Entwicklung kirchlichen Bauens in Bayern wider, denn erfreulicherweise wurde bei insgesamt 92 Wettbewerben im Zeitraum von 1971 bis 2014 bisher nur ein Projekt nicht verwirklicht“, lobt Kammerpräsident Lutz Heese. Baukultur bedürfe der ständigen Pflege. Sie wachse nur dann, wenn Bauherren mit Standfestigkeit, Zielstrebigkeit, Ausdauer und Überzeugungskraft gegenüber der Öffentlich-

keit und innerhalb der eigenen Organisation und ihrer Gremien auftreten. „In der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ist der Architektenwettbewerb für besondere Bauaufgaben mittlerweile auch in der Bauordnung unserer Landeskirche, der Kirchengemeinde-Baubekanntmachung, fest verankert“, erläutert Dr. Hans-Peter Hübner, Oberkirchenrat und Mitglied des Landeskirchenrates der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der bei der Preisverleihung am 13. November 2014 den „Ausloberpreis 2014“ für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern entgegennehmen wird.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern erhält den Preis für die Wahrnehmung baukultureller Verantwortung, zum einen für ihre eigenen Projekte wie das Landeskirchliche Archiv in Nürnberg oder die Erweiterung des Landeskirchenamtes in München, zum anderen stellvertretend für die vielen Kirchengemeinden in Bayern, die zur Lösung ihrer Bauaufgaben das Mittel des Architektenwettbewerbs gewählt haben. Die Gemeinden werden vom landeskirchlichen Baureferat in der Gemeindeabteilung des Landeskirchenamtes beraten und bei der Durchführung von Wettbewerben unmittelbar unterstützt.

■ ■ ■ See

Das Kirchenzentrum St. Matthäus, Passau (Architektur: Walter Schwetz, Passau) war ebenfalls Ergebnis eines Einladungswettbewerbs 2010.



Foto: Dyonis Asenkerschbaumer

„Richard Wagner Museum Bayreuth“



Foto: Stiefler und Seiler



Foto: Richard Wagner Museum

Baustellenführung mit Volker Staab

Das Richard Wagner-Museum-Bayreuth wird aktuell umgebaut und erweitert. Bei dem im März 2010 ausgelobten Architektenwettbewerb wurde das Büro Staab Architekten GmbH Berlin im Oktober 2010 mit dem ersten Preis ausgezeichnet und anschließend durch die Stadt Bayreuth mit den weiteren Planungsphasen beauftragt. Der Baubeginn erfolgte im August 2012, die Fertigstellung ist für Juli 2015 vorgesehen.

Bei der Baustellenführung mit Architekt Volker Staab am 9. September 2014, organisiert durch den Architektur Treff Bayreuth mit Unterstützung der Bauabteilung der Regierung von Oberfranken, bot sich die Gelegenheit, Details über die Planung, den aktuellen Stand der Ausführung und die besonderen Ideen, die verwirklicht werden konnten, zu erfahren.

Volker Staab begann den Rundgang mit dem Weg zum Museum, wobei sichtbar wurde, dass das neue Gebäude zurückhaltend im hinteren Teil der Gartenanlage des Hauses Wahnfried entsteht. Der Neubau tritt erst in Erscheinung, wenn der Besucher die zum Museum führende Baumallee durchschritten hat und dann zum Eingang des Museums im Neubau gelenkt wird. Das Raumprogramm machte es erforderlich, zahlreiche Funktionen unterirdisch anzuordnen. So befindet sich die geplante Dauerausstellung „Wagner im Wandel der Zeit“ im

Untergeschoss des Neubaus, in dem zwei unterirdische, an japanische Gärten erinnernde Lichthöfe den Bezug zum Außenbereich herstellen.

Durch die großzügige und filigrane Verglasung im Erdgeschoss des Neubaus sind der Park und das Haus Wahnfried erlebbar. Hier finden später wechselnde Ausstellungen, Aktionen und Veranstaltungen statt. Der Pavillon ist zurückhaltend als horizontales Element gestaltet, welches die ehemaligen Grenzen des Parks beschreibt.

Ein weiterer unterirdischer Bereich unter dem Vorplatz des Museums ist mit dem Archiv des Museums belegt, in dem unter anderem die originalen Schriften und Partituren Richard Wagners unter hohen Sicherheitsvorkehrungen, wie zum Beispiel einer Sauerstoffreduzierung zur Brandverhütung, aufgehoben werden. Im historischen Haus Wahnfried wurden die Räume im Erdgeschoss restaurierend behandelt und teilweise rekonstruiert, um dem Besucher Einblick in die Lebensweise Richard Wagners zu ermöglichen. Im Obergeschoss wurde auf Grund der fehlenden Originaloberflächen eine reduzierte, moderne Ausbausprache gewählt, mit der die ausgestellten Exponate entsprechend hervorgehoben werden.

Am Schluss des Rundgangs wurde deutlich, welche Größe und Komplexität das Raumpro-

gramm aufweist und dass es gelungen ist, die Bauteile zurückhaltend und dem Ensemble angemessen zu gestalten.

Der Neubau bildet in Verbindung mit dem Gärtnerhaus das Pendant zum gegenüberliegenden Siegfriedhaus.

Diese Anordnung und der Abbruch des Verbindungsbaus zwischen Siegfriedhaus und Haus Wahnfried unterstützen nicht nur die historische Symmetrie der Anlage, sondern stärken auch die Grundidee der Anlage mit der solitären Stellung des Hauses Wahnfried.

Die rund sieben Teilnehmer der Veranstaltung waren nach gut eineinhalbstündigem Rundgang mit Vortrag von Volker Staab und ergänzenden Erläuterungen zur Ausstellung durch Museumsdirektor Dr. Sven Friedrich umfassend informiert und hatten die einmalige Gelegenheit genutzt, die Baustelle mit den zukünftigen Museumsräumen im Detail kennenzulernen und gezielt Fragen an den Architekten und die Museumsleitung stellen zu können.

Eine hochinteressante und gelungene Veranstaltung!

■ ■ ■ Ulrich Seiler, Architekt,
Architektur Treff Bayreuth

Wenn Gebäude sprechen könnten, was würden sie uns erzählen?



Filmstills aus „Kathedralen der Kultur“ v.l.n.r.: Ainouz, Centre Pompidou; Redford, Salk Institute; Madson, Halden Prison. © NFP marketing & distribution

Der Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken zeigt in der Herbstausgabe von FILM UND WEIN das 3D-Filmmonument KATHEDRALEN DER KULTUR

Sechs emblematische Bauwerke, entstanden in den vergangenen zwei Jahrhunderten, – die Berliner Philharmonie von Hans Scharoun, die Russische Nationalbibliothek von Yegor Sokolov, das Hochsicherheitsgefängnis Halden von EMA Architects, die Oslo Opera von Snøhetta Architects, das Salk Institute von Louis Kahn und das Centre Pompidou von Renzo Piano und Richard Rogers – spielen die Hauptrollen. Sie sind die Stars des 3D-Filmprojekts KATHEDRALEN DER KULTUR, in dem Wim Wenders gemeinsam mit Michael Glawogger, Michael Madsen, Robert Redford, Margreth Olin und Karim Ainouz diesen Bauten ein Stimmgibt, um selbst zu sprechen.

VON DER SEELE DES BAUWERKS

Aufgeladen mit den Gedanken und Gefühlen der Personen, die sie erbauten und die sie nutzen, sind diese Gebäude voller Zeugnisse der Vergangenheit, der Gegenwart und sogar der Zukunft. Die sechs episodischen Filme vermeiden dabei die Perspektive von Menschen, die sich die Objekte üblicherweise ansehen. Vielmehr geht es – umgekehrt! – um den Blickwinkel des Gebäudes, das die Menschen beobachtet, und das ein Gedächtnis besitzt, in dem sich

unsere Gesellschaft im Lauf der Zeit abbildet. Jedes der sechs Bauwerke hat eine eigene Persönlichkeit, entwickelt ein Eigenleben und beginnt entlang einer emotionalen Erzählstruktur einen Dialog mit seiner Funktion ebenso wie mit dem ihm eigenen architektonischen Raum. Es ist die Seele des Bauwerks, die spricht. Sie ist männlich oder weiblich, jung oder alt, leidenschaftlich oder distanziert, sanft oder mitreißend ...

KATHEDRALEN DER KULTUR läuft am 17. November 2014 um 18:30 Uhr im Rahmen der Architekturfilmreihe FILM UND WEIN des Treffpunkts Architektur Ober- und Mittelfranken im Casablanca Filmkunsttheater, Brosamerstraße 12, in Nürnberg.

FILM UND WEIN IM HERBST 2014

Die Architekturfilmreihe FILM UND WEIN trägt im Herbst 2014 den Titel INNENLEBEN und thematisiert an vier Montagabenden das Innenleben des gebauten ebenso wie des entstehenden Bauwerks und seiner Schöpfer. Auf dem Programm stehen am 3. November der Dokumentarfilm SAUERBRUCH HUTTON ARCHITEKTEN von Harun Farocki, am 10. November der Dokumentarfilm CASAS PARA TODOS von Ge-

reon Wetzel, am 17. November das 3D-Filmprojekt KATHEDRALEN DER KULTUR von Wim Wenders und am 24. November zum Abschluss der Filmreihe die INNENLEBEN – KURZFILMNACHT. Die Filme beginnen an allen vier Montagen – NEU (!) – um 18:30 Uhr. Der Regisseur Gereon Wetzel wird am 10. November 2014 persönlich anwesend sein. ■■■ Isabel Strehle

Die Architektin Isabel Strehle (München, Bayreuth) führt jeweils in die Filmvorführung ein.

Im Anschluss an die Filmvorführungen lädt der Treffpunkt Architektur für Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer jeweils zu Gesprächen, Wein und Wasser in die „Casablanca-Kneipe“.

Karten zum Sonderpreis von 5,00 Euro sind an der Kinokasse sowie unter www.casablanca-nuernberg.de erhältlich.

Chancen im Ausland

Am 2. Dezember 2014 findet von 13.00 bis 17.30 Uhr in der Bayerischen Architektenkammer die Fachveranstaltung »Planen und Bauen International – Best Practice aus Bayern« des Netzwerk Architekturexport (NAX) statt.



In Einzelvorträgen und Podien berichten Vertreter etablierter aber auch junger Büros von ihren Auslandserfahrungen und -strategien. Die Themen politische Flankierung von Auslandsprojekten, nachhaltige Stadtentwicklung, Spezialisierung, Teilnahme an internationalen Wettbewerben und Building Information Modeling (BIM) als nationales und internationales Planungswerkzeug werden erörtert. Im Austausch mit den Teilnehmern möchten wir die Chancen und Potenziale, aber auch Herausforderungen des Planens und Bauens im Ausland diskutieren.

Seit 2002 hat sich die Initiative NAX der Bundesarchitektenkammer zu einem etablierten Instrument und globalen Netzwerkpartner für deutsche und ausländische Architekten und Planer entwickelt. Die Ziele des NAX sind die Erleichterung der internationalen beruflichen Mobilität, die Verbesserung des Ansehens deutscher Architektur sowie die Erhöhung der Geschäftschancen deutscher Architekten und Ingenieure im Ausland. Hierbei arbeitet NAX auch eng mit den relevanten Bundesministerien zusammen.

Mit der NAX-Fachveranstaltung »Planen und

Bauen International – Best Practice aus Bayern« laden wir Sie herzlich zu einem abwechslungsreichen und interessanten Nachmittag ein.

■ ■ ■ Claudia Sanders,

Referentin NAX, Bundesarchitektenkammer

Information und Anmeldung unter:
www.nax.bak.de/termine-service/veranstaltungs-kalender/201401202-bayern

87. Bundeskammerversammlung in Berlin

Mit einer 13-köpfigen Delegation war die Bayerische Architektenkammer auf der diesjährigen Bundeskammerversammlung vertreten, die am 20. September 2014 in Berlin stattfand.

Nach den Berichten des Präsidiums und der Geschäftsführung der Bundesarchitektenkammer standen zwei berufspolitische Themen im Mittelpunkt der Veranstaltung, die Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner in diesem Jahr besonders beschäftigen:

In einer Podiumsdiskussion, an der mit dem 2. Vizepräsidenten der Bayerischen Architektenkammer, Rudolf Scherzer, und dem Vorsitzenden der AHO-Fachkommission „Objektplanung Gebäude“, Georg Brechensbauer, auch zwei bayerische Architekten maßgeblich beteiligt waren, ging es um das umstrittene „Building Information Modeling“ (BIM) und seine Auswirkungen auf den Planungsalltag der Architekten. Hier wurde deutlich, dass der am Tag zuvor vom BAK-Vorstand gefasste Beschluss, dieses Thema weiterhin aufmerksam und kritisch zu begleiten, Pilotprojekte und Forschungsaufträge zu BIM jedoch bei den Bundesministerien anzusiedeln, zu Recht erfolgt ist: Noch ist nicht absehbar, wie BIM im Falle einer ver-

bindlichen Festschreibung des Planens und Bauens in Deutschland (nicht nur bei Großprojekten) verändern würde; hier gilt es für die Kammern, weiterhin wachsam zu sein und die Interessen gerade auch der kleineren Büros wirkungsvoll zu vertreten.

Das zweite Thema, das im Fokus der Veranstaltung stand, war die Frage, ob und ggf. wie eine verpflichtende objektbezogene Gesamtversicherung aller am Planungs- und Bauprozess Beteiligten dazu beitragen kann, die belastenden Auswirkungen der gesamtschuldnerischen Haftung für die Architekten zu verringern. Die Präsidenten der Architektenkammern Baden-Württemberg, Wolfgang Riehle, und Thüringen, Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, erhielten hierzu ein einhelliges Votum der Versammlung, diesen Weg in Gesprächen mit dem Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz weiter zu verfolgen.

In der weiteren Diskussion sprach sich Karlheinz Beer, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer, für eine stärkere

Professionalisierung der berufspolitischen Arbeit aus, insbesondere auf den bautechnischen Themenfeldern sowie im Hinblick auf die europapolitische Arbeit der Bundesarchitektenkammer in Brüssel. Dafür müssten auch die insoweit notwendigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden. Sein Vorstandskollege Alexander Schwab warb für die Möglichkeit des Wiedereintritts der Bundesarchitektenkammer in die Union Internationale d'Architectes (UIA), der sowohl unter berufspolitischen als auch unter finanziellen Aspekten vom BAK-Präsidium geprüft wird.

Die 88. Bundeskammerversammlung soll gemeinsam mit dem Deutschen Architektentag 2015 im Schloss Herrenhausen in Hannover stattfinden. Die Bundesarchitektenkammer stimmt derzeit einen Termin mit dem Bundeskanzleramt ab, in der Hoffnung, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel für eine Teilnahme zu gewinnen.

■ ■ ■ Fis



Temporärer Gestaltungsbeirat der Bayerischen Architektenkammer

Gestaltungsbeiräte tragen zur Bewusstseinsbildung für anspruchsvolle Architektur und somit für eine lebenswerte und werthaltige Umwelt bei. Die Bayerische Architektenkammer empfiehlt allen Gebietskörperschaften, ein solches Sachverständigen-gremium zu berufen. Um interessierten Gemeinden und Landkreisen den Einstieg zu erleichtern, bietet die Bayerische Architektenkammer das Instrument eines jeweils individuell zusammengestellten Gestaltungsbeirats an, der bei Bedarf angefordert und temporär eingesetzt werden kann.

Genau wie ein ständiger Gestaltungsbeirat kann der Temporäre Gestaltungsbeirat der betroffenen Kommune entscheidende Impulse und Anregungen geben. Er begutachtet Vorhaben von städtebaulicher Bedeutung in ihrer Auswirkung auf Stadtgestalt und Stadt-

struktur und gibt durch fachlich kompetente Empfehlungen eine qualifizierte Entscheidungsgrundlage für private und öffentliche Bauherren.

Der Gestaltungsbeirat wird von Fall zu Fall individuell zusammengestellt. Die Kommunen können aus einer Liste der Bayerischen Architektenkammer die Mitglieder „ihres“ Gestaltungsbeirats berufen.

Haben auch Sie potentiell Interesse, in einem Temporären Gestaltungsbeirat mitzuwirken? Durch den Vorstand der Bayerischen Architektenkammer können Mitglieder in die Liste der Beiratsmitglieder aufgenommen werden, die die Qualifikation als Fachpreisrichter/in haben.

Die Qualifikation als Fachpreisrichter/in ist gegeben, wenn anerkannte Leistungen in der jeweiligen Fachrichtung nachgewiesen werden können. Dieser

Nachweis kann bspw. durch Wettbewerbserfolge oder andere anerkannte Einzelleistungen von besonderer Qualität geführt werden. Auch eine Tätigkeit als Fachpreisrichter/in genügt als Voraussetzung.

Die Geschäftsordnung des Temporären Gestaltungsbeirats sowie das Formblatt zur Bewerbung können beim Referat Referat Vergabe und Wettbewerb der Bayerischen Architektenkammer angefordert werden (voitl@byak.de).

Für die nächste Berufung bitten wir bis spätestens 14.11.2014 das ausgefüllte Formblatt einzureichen. Selbstverständlich können weitere Mitglieder jederzeit vom Vorstand berufen werden, das gilt natürlich insbesondere für diejenigen Kolleginnen und Kollegen, bei denen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht die entsprechende Qualifikation vorliegt. ■■■ Blo



Anja Binder/
Heidi Messer

Urheberrecht für Architekten und Ingenieure
Schützen - Durchsetzen - Abwehren
Verlag C.H.BECK,
2. Aufl. 2014, 301 S.,
ISBN 978-3-406-64722-2
39,00 €

Neues zum Urheberrecht

„Genießt das Bauwerk urheberrechtlichen Schutz?“ „Bin ich Urheber?“ „Was kann ich gegen Urheberrechtsverletzungen tun?“ – Diese und ähnliche Fragen stellen sich Architekten und Ingenieure sehr häufig in der Praxis. Egal ob es sich um eine Sanierung, Modernisierung oder einen An- oder Umbau handelt: In allen Fällen kann das Urheberrecht eine Rolle spielen. Mit dem vorliegenden Werk haben Architekten und Ingenieure, aber auch Gerichte, Hochschulen und Baujuristen der Anwalt- und Bauwirtschaft die Möglichkeit, fundierte Antworten auf ihre Fragen finden.

Das Werk ist in vier Teile untergliedert. Der erste, umfangreichste Teil beschäftigt sich mit dem Schutz der Leistungen von Architekten und Ingenieuren nach dem Urheberrechtsgesetz. Es

werden die Grundbegrifflichkeiten wie „Urheber“ und „Werke der Baukunst“ verständlich erklärt und die Urheberpersönlichkeitsrechte ausführlich dargestellt. Die Inhalte sind – so auch in den folgenden Teilen – mit höchstrichterlicher Rechtsprechung und Literatur belegt. Im zweiten Teil wird Bezug genommen auf das Vertragsrecht. Die Autorinnen zeigen auf, wie Nutzungsrechte vertraglich auf den Bauherrn übertragen werden können und stellen beispielhaft unterschiedliche Urheberklauseln aus Vertragsmustern bzw. allgemeinen Vertragsbedingungen mit ihren positiven und negativen Aspekten vor. Der dritte Teil befasst sich mit der Frage, welche Rechte der Architekt oder Ingenieur bei einer unerlaubten Verwertung seiner Leistungen hat, denen gerade kein Schutz

nach dem Urheberrechtsgesetz zukommt. Abgerundet wird das Ganze dann im vierten Teil mit Informationen zur Durchsetzung von Ansprüchen bei Verletzungen von Urheberrechten. Architekten und Ingenieure können sich mit diesen Ausführungen sehr gut in die für sie praxisrelevante Rechtsmaterie einlesen und verschiedenste Fragen schnell nachschlagen. Die urheberrechtliche Darstellung konzentriert sich hier allein auf das Architektenrecht. Auch der Rechtsschutz wird verständlich dargestellt, sodass das Werk auch dann noch Hilfe bietet, wenn Urheberrechte bereits verletzt wurden und sich die Frage stellt, ob bzw. was jetzt überhaupt noch dagegen unternommen werden kann. ■■■ Gin

Architektur als Chiffre

Zum Tod von Peter C. von Seidlein

Er einer der besten Architekten Deutschlands ist tot. Am 30. September verstarb Peter C. von Seidlein 89-jährig in München. Er studierte Architektur an der Technischen Hochschule München u.a. bei Franz Hart, Hans Döllgast und Martin Elsaesser. Er wurde Stipendiat am Illinois Institute of Technology in Chicago, wo er bei Ludwig Hilbersheimer und Ludwig Mies van der Rohe lernte. Er arbeitete bei Egon Eiermann in Karlsruhe und Gerhard Weber in München sowie als Assistent beim Bauhausschüler Gustav Hassenpflug an der Technischen Hochschule München, bevor er in München als freischaffender Architekt tätig war und dort die meisten seiner Wohnhäuser und Bürobauten baute. Weithin bekannte Namen sind aus seinem Büro hervorgegangen, Thomas Herzog, Helmut Jahn, Uwe Kiessler, um nur einige zu nennen.

Peter C. von Seidlein war Präsidiumsmitglied im Bund Deutscher Architekten (BDA) und seit 1995 Ehrenmitglied des BDA Bayern. Er gehörte zudem den Gründervätern der BDA-Informationen, in deren Redaktionsbeirat er über Jahrzehnte aktiv war. Seit 1971 saß er für den BDA, konstant wiedergewählt, in der Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer.

Mit seinem Namen verbindet sich eine ebenso konstruktive und minimalistische wie stets elegante und noble Architektursprache. Davon zeugen sein Wohn- und Geschäftshaus in

der Münchener Hildegardstraße mit seiner einfühlsamen Handhabung des Vokabulars klassischer räumlicher und konstruktiver Funktionalität und die klar gestaltete und so großzügig in das landschaftliche Umfeld eingefügte Reihenwohnanlage in Harlaching. Das Druckereigebäude des Süddeutschen Verlages in München ist ein Klassiker moderner Industriearchitektur. Die modulare Ordnung, Reihung und der Rhythmus der Elemente, prägnante Konturen und spannungsvolle Kontraste zwischen Geschlossenem und Transparentem differenzieren und gliedern den Baukörper und den Raum - präzise, nichts dem Zufall überlassend. Die Hierarchie des Maßstäblichen und der Proportionen fasst alle Teile zu einem Ganzen zusammen. Ein Bau, der für den Freund und Weggefährten Hans-Busso von Busse, eine fast „klassische“ Schönheit erreichen lässt.

„Der Inhalt des Bauwerkes, die immateriellen Inhalte von Architektur stehen mit dem Konstruieren in einem ähnlichen Zusammenhang wie Geist und Körper: Zwei kategorial verschiedene Begriffe, die so sehr voneinander abhängen, dass sie nur gemeinsam als ein Drittes, als Architektur“, so Peter C. v. Seidlein, „existent sind.“ Zum einen rationales und technisches Kalkül, zum anderen auch Baukunst. Immer ist beim Planen, Suchen und Bewerten gestalterisches Denken und Empfinden mit im Spiel.



Foto: BDA Bayern

Er galt als verantwortungsbewusster und couragierter (und auch streitbarer und engagierter) Architekt und Lehrer. Ein Kämpfer, unbeugsam, unbequem - der radikalste Verfechter der modernen Architektur in München, wurde er einmal vom Architekturhistoriker Winfried Nerdinger geschildert. Architektur war für ihn Anspruch und Verpflichtung, sie war Chiffre einer Bringschuld an die Menschlichkeit, an Tradition und gleichwohl auch an Fortschritt. Sie war für ihn Haltung, als Protest und Widerspruch gegen die ästhetische Banalität, gegen eine durch die Nivellierung der Gesellschaft ungezügelt fortschreitende Kulturlosigkeit. Hier Position zu beziehen war für ihn so selbstverständlich und so unentbehrlich wie das eigene Bauen. Baukunst bedeutete für ihn, als Lebenswert und Lebensart verstanden und in die Zukunft eingebracht zu werden. - Peter C. von Seidlein war Architekt, durch und durch. ■ ■ ■ BDA Bayern

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon: (089) 13 98 80-0, Telefax (089) 13 98 80-33, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
03.11.2014 19.00 - 21.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Dialog - ein Abend, zwei Persönlichkeiten Vom Nutzen und Nachteil der Philosophie für die Architektur Ref.: Dipl.-Ing. Univ. Julia Mang-Bohn, Architektin, Bohn Architekten, München Dr. phil. Dipl.-Ing. Univ. Martin Düchs, Blockrandbebauung - Architektur + Philosophie, München		keine Anmeldung erforderlich
04.11.2014 9.30 - 17.30 Uhr	Annahof Im Annahof 4 86150 Augsburg	Bauüberwachung - Problemstellungen aus der Praxis Ref.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München Peter Spohrer, Rechtsanwalt, Martinsried	€ 150,- Gäste € 200,-	www.byak.de
04.11.2014 09.30 - 16.30 Uhr	Bürgerhaus Garching Bürgerplatz 9 85748 Garching	4. Bayerischer Brandschutzkongress Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Versicherungskammer Bayern, Mün- chen MR Dipl.-Ing. Martin van Hazebrouck, OBB, München Prof. Dipl.-Ing. Univ. Andreas Hild, Architekt, Stadtplaner, München Dipl.- Verwaltungswirt Stefan Koch, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Köln Dr. rer. pol. Peter Kuhn, Unternehmensberater, Tutzing Dipl.-Ing. Thi- lo A. Hoffmann, Architekt, München	€ 75,- Gäste € 100,- zzgl. Mwst.	www.beton.org
05.11.2014 10.00 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Wohnprojektetag Bayern 2014 geplant . gebaut . zukunftsgerichtet gestaltet - Modellvorhaben „e% - Energieeffizienter Wohnungsbau“	€ 35,-	www.byak.de
05.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	SDF Klosterlangheim Abt-Mösinger-Straße 1 96215 Lichtenfels	Grün und Günstig reicht nicht - das Land braucht mehr!	€ 75,-	www.sdf-klosterlangheim.de
06.11.2014 09.30 - 13.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Rechtliche Aspekte beim Bauen im Bestand Ref.: Thomas Frister, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, München	€ 90,- Gäste € 150,-	www.byak.de
06.11.2014 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Neue Bescheidenheit im zeitgenössischen Kirchenbau - ist weniger wirklich mehr? Ref.: Dipl.-Ing. Frank Kaltenbach, Redakteur und Dozent, München Wolfgang Jean Stock, Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst, Kurator, Architekturkritiker, München		keine Anmeldung erforderlich
Beginn 07.11.2014 1. Tag 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Grundlagen der Immobilienbewertung Ref.: Dipl.-Ing. Frank Hemmer, FRICS, Architekt, CIS HypZert, Grafrath Freitag/Samstag, 07./08.11.2014, und Samstag, 15.11.2014 1. Tag 09.30-17.00 Uhr, 2. Tag 09.30-16.30 Uhr, 3. Tag 09.30-18.00 Uhr	€ 420,- Gäste € 590,-	www.byak.de
08.-11.11.2014	Alte Kongresshalle Theresienhöhe 15 80339 München	14. Münchner Wissenschaftstage		www.muenchner- wissenschaftstage.de
11. - 12.11.2014 10.00 - 11.30 Uhr	Webinar	HOAI 2013 - Informationsveranstaltung Ref.: Fabian Blomeyer, Rechtsanwalt, Geschäftsführer Recht und Verwaltung, ByAK Erik Budiner, Rechtsanwalt, München	€ 65,-	www.byak.de
11.11.2014 18.00 - 20.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Glasfaserlösungen für den Wohnungs- und Gewerbebau - Breitband Internet Ref.: Dipl.-Ing. Josef Ledermann, ö. b. u. v. SV für Netze und Dienste in der Telekommunikation, Freising	€ 65,- Gäste € 95,-	www.byak.de
11. - 13.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Brandschutznachweise für die Gebäudeklassen 1 bis 5 nach BayBO Ref.: BDin Dipl.-Ing. Sabine Frohmüller, Architektin, OBB, München Dipl.-Ing. (FH) Josef Mayr, Wolftrathshausen Dipl.-Ing. (FH) Joseph Messerer, Leitender Branddirektor a. D., München	€ 320,-	www.byak.de
11.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Mediation im Planungs- und Baubereich - Praxis- und Orientierungsworkshop Ref.: Dipl.-Ing. Beate Voskamp, Landschaftsarchitektin, Mediatorin, Mediator GmbH, Berlin	€ 155,- Gäste € 225,-	www.byak.de

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
12.11.2014 18.00 - 20.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Baukostenplanung für Experten Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg	€ 65,- Gäste € 95,-	www.byak.de
12.11.2014 14.00 - 19.00 Uhr	Stadthalle Memmingen Ulmer Str. 5 87700 Memmingen	Barrierefreiheit in der Praxis Tourismusarchitektur und öffentlich zugängliche Gebäude Ref.: Dipl.-Ing. Angelika Blüml, Architektin, Oberstdorf Dipl.-Ing. Stefanie Schleich, Architektin, Bodolz/Lindau, Beratungsstelle Barrierefreies Bauen, ByAK	€ 90,- Gäste € 150,-	www.byak.de
12.11.2014 10.30 - 15.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Bauen in Baugemeinschaften Ref.: Dipl.-Ing. Matthias Gütschow, Architekt, Tübingen Siehe auch Seite 16 in dieser Ausgabe	€ 90,- Gäste € 150,-	www.byak.de
12.11.2014 09.30 - 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Die systematische Unternehmensnachfolge und -bewertung Ref.: Jörg T. Eckhold, Eckhold Consultants GmbH, Tönisvorst Siehe auch Seite 19 in dieser Ausgabe	€ 155,- Gäste € 225,-	www.byak.de
12.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Platzl Hotel Sparkassenstraße 10 80331 München	Gewerbe- und Industriegebiete in der Planungspraxis Ref.: Dipl.-Ing. Ute Mitschang, Plan + Consult Mitschang GmbH, München Prof. Dr. Olaf Reidt, Redeker Sellner Dahs, München Eine Kooperation mit dem ISW	€ 280,-	www.isw.de
12.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	SDL Plankstetten Abtei Plankstetten Cramer-Klett-Saal Klosterplatz 1 92334 Berching	Grün und Günstig reicht nicht - das Land braucht mehr!	€ 75,-	www.sdl-plankstetten.de
13.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Baukostenplanung und -kontrolle Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg	€ 110,- Gäste € 190,-	www.byak.de
14.11.2014 09.30 - 16.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Mitmachen bei vergabe.bayern.de - Intensivschulung Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Uwe Schüttauf, Landesbaudirektion an der ABD Nordbayern, Vergabe- und Vertragswesen, Nürnberg	€ 195,-	www.byak.de
14.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Termin- und Kapazitätsplanung Ref.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	€ 110,- Gäste € 190,-	www.byak.de
18.11.2014 10.00 - 11.30 Uhr	Webinar	VOB/A und VOL/A- Was genau ist eine Bauleistung? Ref.: John Richard Eydner, Rechtsanwalt, München/Berlin	€ 65,-	www.byak.de
18.11.2014 18.00 - 21.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Generalplanerverträge - Struktur, Risiken, Einbindung der Subplaner Ref.: Alexandra Riemann, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, München	€ 90,- Gäste € 150,-	www.byak.de
18.11.2014 18.00 - 20.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Arbeitsrecht für freie Mitarbeit im Architekturbüro Ref.: Ulrich Nigrin, Fachanwalt für Arbeitsrecht, München	€ 65,- Gäste € 95,-	www.byak.de
19.11.2014 09.30 - 18.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Haftung der Architekten Ref.: Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München	€ 110,- Gäste € 190,-	www.byak.de
19.11.2014 09.00 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Fallstricke im Baugesetzbuch, in der BaunutzungsVO und der Bayerischen Bauordnung Ref.: Prof. Dr. Michael Hauth, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, München/Weimar	€ 130,- Gäste € 200,-	www.byak.de
20.11.2014 10.00 - 11.30 Uhr	Webinar	HOAI 2013 - Honorarprobleme beim Planen und Bauen im Bestand Ref.: Erik Budiner, Rechtsanwalt, München Dipl.-Ing. Univ. Rainer Post, Architekt, München	€ 65,-	www.byak.de
20.11.2014 09.30 - 16.30 Uhr	Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung Haager Straße 9 81671 München	Städtebau und Recht in Bayern Ref.: Dr. Franz Dirnberger, Direktor beim Bayerischen Gemeindefrat Peter Gänslmayer, Richter am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof, München MR Stefan Kraus, Bayerisches Staatsministerium des Innern, München RA Dr. Bernd Wust, LL.M., Kapellmann und Partner Rechtsanwälte mbB, München Eine Kooperation mit dem ISW	€ 250,-	www.isw.de
20.11.2014 09.30 - 17.30 Uhr	Stadthalle Memmingen Ulmer Str. 5 87700 Memmingen	Kostenermittlung, -schätzung und -berechnung mit BKI-Kostenplaner Ref.: Dipl.-Ing. Arnold Nehm, BKI, Stuttgart	€ 155,- Gäste € 225,-	www.byak.de

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
20.11.2014 09.30 - 17.30 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Bauschäden vermeiden: Bauteilseminar Dach Ref.: Dipl.-Ing. Manfred Heinlein, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Dießen	€ 130,- Gäste € 200,-	www.byak.de
21./22.11.2014 09.30 - 16.30 Uhr	Hörger Biohotel Tafelwirtschaft Hohenbercha 38 85402 Kranzberg	Konfliktmanagement: Konflikte erkennen - benennen - bearbeiten Ref.: Dipl.-Päd. Klara G. Anders, Kommunikationstrainerin und Mediatorin, Berlin	€ 490,- Gäste € 630,-	www.byak.de
21.11.2014 09.30 - 17.30 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Bauschäden vermeiden: Planen von Nassräumen Ref.: Dipl.-Ing. Manfred Heinlein, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Dießen	€ 130,- Gäste € 200,-	www.byak.de
22.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Brandschutz beim Bauen im Bestand Ref.: Dipl.-Ing. Christian Steinlehner, Architekt, München Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Versicherungskammer Bayern, München	€ 150,- Gäste € 200,-	www.byak.de
22.+29.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Projektmanagement für Architekten Ref.: Dipl.-Ing. Andreas Wolf, Architekt, Immobilienökonom (ebs), München	€ 320,- Gäste € 420,-	www.byak.de
25.11.2014 18.00 - 21.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Festsetzungstechnik in Bebauungsplänen Ref.: Dr. Robert Biedermann, Stadtplaner, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, München Dipl.-Ing. (FH) Vera Winzinger, Architektin, Stadtplanerin, Dießen	€ 65,- Gäste € 95,-	www.byak.de
25./26.11.2014 09.30 - 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Architektenvertrag und Bauvertrag Ref.: Dorothea Thilo, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, München Dr. Karlgeorg Stork, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München	€ 190,- Gäste € 280,-	www.byak.de
25.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Aufgaben, Vorgehensweisen und Haftung bei Abnahme, Mängeln und Gewährleistung Ref.: Carola Dörfler-Collin, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, Roth	€ 150,- Gäste € 200,-	www.byak.de
26.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Farbe und Licht in der Architektur Ref.: Ing. Andreas Danler, Lichtakademie Bartenbach, Aldrans Dr.-Ing. Stefan Schrammel, Architekt, Augsburg	€ 150,- Gäste € 200,-	www.byak.de
27.11.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Barrierefreiheit und Flexibilität Licht, Farbe und Leitsysteme Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Monika Kröner, Lichtplanerin, Höhenkirchen-Siegersbrunn Dipl.-Ing. Ulrike Rau, Architektin, Arbeitskreis "Universal Design, Barrierefreiheit, Demografie" der AK Berlin	€ 150,- Gäste € 200,-	www.byak.de
28.11.2014 09.30 - 12.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Sicherheit auf Dächern - die neue DIN 4426 Ref.: Dr.-Ing. Marco Einhaus, BG Bau, München	€ 65,- Gäste € 95,-	www.byak.de
28.11.2014 16.00 - 19.30 Uhr	Kulturspeicher Würzburg Oskar-Laredo-Platz 1 97080 Würzburg	Das Leistungsbild des SiGeKo Ref.: Dipl.-Ing. (FH) David Meuer, Architekt, München	€ 65,- Gäste € 95,-	www.byak.de
02.12.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Universität d. Bundeswehr München Gebäude 36, Hörsaal 0231 Werner-Heisenberg-Weg 39 85577 Neubiberg	Baulicher Hochwasserschutz - Grenzen und Möglichkeiten Ref.: Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley, Institut für Bodenmechanik und Grundbau, Universität der Bundeswehr München Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Lehrstuhl für Hydrologie und Flussgebietsmanagement, Technische Universität München Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Institut für Mechanik und Statik, Universität der Bundeswehr München Dr.-Ing. Helmut Kulisch, Institut für Wasserwesen, Universität der Bundeswehr, München Dr.-Ing. Werner Weigl, BBI Bauer Beratende Ingenieure GmbH, Landshut Eine Kooperation mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau	€ 295,- Gäste € 370,-	www.ingenieurakademie-bayern.de
02.12.2014 13.00 - 18.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Planen und Bauen international - Best Practice aus Bayern Eine Kooperation mit mit NAX (Netzwerk Architektexport)	€ 29,-	www.nax.bak.de
03.12.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Praxisseminar Brandschutz Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Josef Mayr, Wolfratshausen Dipl.-Ing (FH) Jürgen Zenger, Versicherungskammer Bayern, Nürnberg	€ 130,- Gäste € 200,-	www.byak.de
03.12.2014 10.00 - 11.30 Uhr	Webinar	Denkmal- und Ensembleschutz - Fallstricke bei Umbau, Ausbau und Abbruch Ref.: Prof. Dr. Michael Hauth, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, München/Weimar Siehe auch Seite 17 in dieser Ausgabe	€ 65,-	www.byak.de

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
03.12.2014 09.30 - 18.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Haftung der Architekten Ref.: Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München	€ 110,- Gäste € 190,-	www.byak.de
04.12.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Baukostenplanung und -kontrolle Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honore und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg	€ 110,- Gäste € 190,-	www.byak.de
04.12.2014 09.00 - 16.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Maßtoleranzen im Hochbau - DIN 18202 Ref.: Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, München	€ 155,- Gäste € 225,-	www.byak.de
04.12.2014 16.00 - 18.30 Uhr	Kulturspeicher Würzburg Oskar-Laredo-Platz 1 97080 Würzburg	Die prüffähige Honorarrechnung Ref.: Erik Budiner, Rechtsanwalt, München	€ 90,- Gäste € 150,-	www.byak.de
05.12.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Annahof Im Annahof 4 86150 Augsburg	Praxisseminar EnEV 2014 Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Rainer Dirk, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Wärmeschutz im Wohnungsbau, Regensburg	€ 130,- Gäste € 200,-	www.byak.de
05./06.12.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Wärmebrücken erkennen, berechnen, bewerten, optimieren Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Philipp Park, Hohenbrunn Prof. Dipl.-Ing. Friedemann Zeitler, Architekt, Sachverständiger § 2 ZVEnEV, Penzberg/Coburg	€ 490,- Gäste € 590,-	www.byak.de
05.12.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Termin- und Kapazitätsplanung Ref.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	€ 110,- Gäste € 190,-	www.byak.de
06.12.2014 09.30 - 16.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Pflanzung/Fertigstellungspflege in der Praxis des Landschaftsarchitekten Ref.: Arndt Kresin, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. Uwe Fischer, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, Eching	€ 155,- Gäste € 225,-	www.byak.de
10.12.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Vergabe von Architektenleistungen durch die öffentliche Hand Ref.: BR Dipl.-Ing (FH) Klaus Eggebrecht, Staatliches Bauamt München 2 Thomas Schabel, Rechtsanwalt, München Bernhard Stolz, Rechtsanwalt, München Dipl.-Ing. Oliver Voitl, Architekt, Stadtplaner, Referent für Vergabe und Wettbewerb, ByAK	€ 150,- Gäste € 200,-	www.byak.de
Eröffnung 10.12.2014 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Franz Hart (1910-1996) - Öffentliche Bauten in München Ref.: Prof. Dr.-Ing. Matthias Castorph, Architekt, Stadtplaner, München Dipl. Ing. Michael Heinrich, Fotograf, München Dipl. Arch (USI) Hans-Georg Keitel, Geschichte und Theorie der Architektur, TU Kaiserslautern Grußwort: Dipl.-Ing. Lutz Heese, Architekt, Stadtplaner, München, Präsident Bayerische Architektenkammer, München Ausstellungsdauer 11.12.2014 bis 05.01.2015, Mo -Do, 09.00 -17.00 Uhr, Fr, 09.00 -15.00 Uhr, feiertags u. a. Wochenende geschlossen		keine Anmeldung erforderlich
10.12.2014 09.30 - 14.00 Uhr	TU München Fakultät für Architektur Gebäude N1, N0152 Theresienstraße 92 80333 München	Fassade aus Naturstein Ref.: Dr. rer. nat. Dipl.-Geol. Anette Ritter-Höll, ö. b. u. v. Sachverständige für Bestimmung von Naturwerkstein	€ 90,- Gäste € 150,-	www.byak.de
11.12.2014 14.00 - 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Bundes-Förderprogramme für Gebäude-Energieeffizienz Ref.: Dr.-Ing. Volker Drusche, Architekt, Weimar	€ 90,- Gäste € 150,-	www.byak.de
11.-13.12.2014 1. Tag 10.00 - 14.30 Uhr	Naturhotel Gidibauer Hof Grub 7 94051 Hauzenberg	Konzeption des Brandschutznachweises Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Versicherungskammer Bayern, München	€ 550,- Gäste € 720,-	www.byak.de
12.12.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Benutzeroberflächen - Materialien in der Raumgestaltung Ref.: Dipl.-Ing. Birgit Hansen, Innenarchitektin, Köln	€ 150,- Gäste € 200,-	www.byak.de
12.12.2014 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Energieeffiziente Gebäudekonstruktion Ref.: Dr.-Ing. Volker Drusche, Architekt, Weimar Siehe auch Seite 17 in dieser Ausgabe	€ 155,- Gäste € 225,-	www.byak.de

Ergänzende aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.byak.de sowie im Akademieprogramm 2/2014.

Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine im November 2014



Di. 04.11., 15.00 – 17.00 Uhr, München
 Do. 06.11., 16.00 – 18.00 Uhr, Nürnberg
 Di. 11.11., 15.00 – 17.00 Uhr, München
 Do. 13.11., 14.30 – 16.30 Uhr, Landshut
 Di. 18.11., 15.00 – 17.00 Uhr, München
 Do. 20.11., 16.00 – 18.00 Uhr, Nürnberg
 Di. 25.11., 15.00 – 17.00 Uhr, München
 Mi. 26.11., 14.00 – 16.00 Uhr, Würzburg
 Mi. 26.11., 14.30 – 16.30 Uhr, Lindau

Kontakt und Anmeldung:
 Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Barrierefreies Bauen
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
 Marianne Bendl
 Tel. 089 139880-31
 Mo. – Do. 8.00 – 13.00 Uhr
 E-Mail: barrierefrei@byak.de

Beratungsstelle München
 Bayerische Architektenkammer
 Haus der Architektur
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
 Telefon (089) 13 98 80 – 31
 E-Mail: barrierefrei@byak.de

Beratungsstelle Nürnberg
 Baumeisterhaus der Stadt Nürnberg
 Kleiner Konferenzraum im EG
 Bauhof 9, 90402 Nürnberg
 Telefon (0911) 231 49 96
 nur während der Beratungsstunden

Beratung Landshut
 Regierung von Niederbayern
 Besprechungsraum E45
 Regierungsplatz 540, 84028 Landshut

Beratung Lindau
 Landratsamt Lindau (Bodensee)
 Raum 331, 3. Obergeschoss
 Bregenzer Straße 35
 88131 Lindau (Bodensee)

Beratung Würzburg
 Regierung von Unterfranken
 Besprechungsraum H94
 Peterplatz 9, 97070 Würzburg

Eine Anmeldung ist möglich, jedoch nicht erforderlich.



Treffpunkt Architektur Schwaben der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
10.11.2014 18.00 Uhr	Hochschule Augsburg An der Hochschule 1 Gebäude G, Raum 110 86150 Augsburg	Holzbau Kompakt 2014 Aus der Praxis für die Praxis Hybridbauweise, Beispiele und Ausblick: Ref.: Prof. Dr. Stefan Winter, TU München / Bauart Konstruktions GmbH		Hochschule Augsburg, Kooperationspartner u. a. Treffpunkt Architektur Schwaben
17.11.2014 18.00 Uhr	Hochschule Augsburg An der Hochschule 1 Gebäude G, Raum 110 86150 Augsburg	Holzbau Kompakt 2014 Aus der Praxis für die Praxis Erforderliche Überwachungen und Qualifizierungen für Holztäfel von Holzhäusern Ref: Dipl.-Ing. (FH) Torsten Windmüller, Gütegemeinschaft Deutscher Fertigbau e.V.		Hochschule Augsburg, Kooperationspartner u. a. Treffpunkt Architektur Schwaben
20.11.2014 18.00 Uhr	Hochschule Augsburg Raum C 2.06 86150 Augsburg	TAS Dialog mit der Hochschule Augsburg Im Gespräch mit Prof. Susanne Gampfer, Dekanin der Fakultät für Architektur		
25.11.2014 18.00 Uhr	Hochschule Augsburg An der Hochschule 1 Gebäude G, Raum 110 86150 Augsburg	Holzbau Kompakt 2014 Aus der Praxis für die Praxis Flachdächer in Holzbauweise Voll gedämmt und unbelüftet – Ist das sicher planbar? Ref.: Robert Borsch-Laaks, Sachverständiger für Bauphysik		Hochschule Augsburg, Kooperationspartner u. a. Treffpunkt Architektur Schwaben

Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
03.11.2014 18.30 Uhr	Casablanca Filmkunsttheater Brosamerstr.12 90459 Nürnberg	Film und Wein SAUERBRUCH HUTTON ARCHITEKTEN von Harun Farocki Gäste: Louisa Hutton, Matthias Sauerbruch (angefragt) Einstimmung: Dipl.-Ing. Isabel Strehle, Architektin	€ 5,-	Treffpunkt Architektur der Bayerischen Architektenkammer, Info: Casablanca: 0911/454824
06.11.2014 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin Barrierefreies Bauen		ByAK, Anmeldung: 089/139880-31, während der Termine: 0911/2314996
10.11.2014 18.30 Uhr	Casablanca Filmkunsttheater Brosamerstr.12 90459 Nürnberg	Film und Wein Houses for All. Gast: Regisseur Gereon Wetzler (angefragt) Einstimmung: Dipl.-Ing. Isabel Strehle, Architektin	€ 5,-	Treffpunkt Architektur der Bayerischen Architektenkammer, Info: Casablanca: 0911/454824
17.11.2014 18.30 Uhr	Casablanca Filmkunsttheater Brosamerstr.12 90459 Nürnberg	Film und Wein Kathedralen der Kultur (3D) Einstimmung: Dipl.-Ing. Isabel Strehle, Architektin	€ 5,-	Treffpunkt Architektur der Bayerischen Architektenkammer, Info: Casablanca: 0911/454824
19.11.2014 18.30 Uhr	Baumeisterhaus Bauhof 9 Nürnberg	Grüner Stammtisch: Mulchen von Pflanzflächen		DGGL
20.11.2014 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin Barrierefreies Bauen		ByAK, Anmeldung: 089/139880-31, während der Termine: 0911/2314996
22.11.2014 ab 13.00 Uhr bis Sonnenuntergang	Nach Vereinbarung, ca. eine Woche vorher	Arbeitstreffen: „Malstunde“ im Kollegenkreis, Zeichnen und Aquarellieren im Freien		Treffpunkt Architektur der ByAK; Anmeldung: malstunde@arc-he.de
24.11.2014 18.30 Uhr	Casablanca Filmkunsttheater Brosamerstr.12 90459 Nürnberg	Film und Wein Kurzfilmprogramm Einstimmung: Dipl.-Ing. Isabel Strehle, Architektin	€ 5,-	Treffpunkt Architektur der Bayerischen Architektenkammer, Info: Casablanca: 0911/454824

Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
01.-02.11.2014 13.00-18.00 Uhr	einraum.atelier Laufgasse 14 97082 Würzburg	Ausstellung schoch - Tavli architekten Bericht aus der Schweizer Provinz		Kooperation BDA/einraum
20.11.2014 19.00 Uhr	Fürstensaal der Residenz Würzburg	Residenzveranstaltung Grenzbereiche der Architektur, Werkbericht brandlhuber + emde, schneider, Berlin		Kooperation BDA/ Fürstensaal der Residenz Würzburg
26.11.2014 14.00 – 16.00 Uhr	Regierung von Unterfranken, Peterplatz 9 97070 Würzburg	Beratung zum Barrierefreien Bauen Ref.: Armin Kraus		BYAK, Kontakt: Frau Bendl 089-139880-31
26.11.2014 19.00 Uhr	Exerzitenhaus Himmelspforten Mainaustr. 42 97082 Würzburg	„Das zweite Leben der Dinge“ Architektur und Kunst im Gespräch Architekt Prof. HG Merz mit Diözesanbaumeister C. A. Stefano und Rektor Dr. Burkhard Rosenzweig		Anmeldung: 0931 386-68 000, info@himmelspforten.net

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz (TANO)

Veranstaltungskalender der Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
04.11.2014 18.30 Uhr	Kinoptikum Programmkino Nahensteig 189 Landshut	Architekturfilmreihe im Kinoptikum The Human Scale Dokumentation über den Architekten und Stadtplaner Jan Gehl – ein ästhetisches Experiment und die Vision, unsere Großstädte wieder nachhaltig und menschlich zu gestalten.		Architektur und Kunst e.V. Landshut
05.11.2014 21.00 Uhr	Kinoptikum Programmkino Nahensteig 189 Landshut	Architekturfilmreihe im Kinoptikum The Human Scale Dokumentation über den Architekten und Stadtplaner Jan Gehl – ein ästhetisches Experiment und die Vision, unsere Großstädte wieder nachhaltig und menschlich zu gestalten.		Architektur und Kunst e.V. Landshut
07.11.2014 11.00 Uhr	Passau und Waldkirchen	Holzarchitektur entdecken - Besichtigungen und Vorträge		Netzwerk Forst und Holz im C.A.R.M.E.N. e.V. www.holzregion-bayerischer-wald.de
08.11.2014 10.00 Uhr	Kleines Theater Bauhofstraße 1 Landshut	13. ArchitektOurbus Landshut Ref.: Dipl. Ing. Jakob Oberpriller Die Fahrkarten sind erhältlich ab dem 31. Oktober 2014 beim Verkehrsverein Landshut, Rathaus, Altstadt 315, Tel. 0871/92205-0		BDA KV Niederbayern - Oberpfalz
12.11.2014 19.00 Uhr	Museum für historische Maybach-Fahrzeuge Holzgartenstraße 8 Neumarkt i. d. OPf.	BDA Architektur & Baukultur in Neumarkt i.d.OPf. Vortragsreihe Herbst 2014 „Wohnen - nur Architektur?“ Werkbericht Alexander Brenner, Alexander Brenner Architekten, Stuttgart		BDA KV Niederbayern-Oberpfalz
19.11.2014 20.00 Uhr	Kunstverein Landshut Herrengasse 375 Landshut	Vortrag: Der Gestaltungsbeirat als Standortfaktor und Förderer regionaler Baukultur Kurt Werner, ehemaliger Baubürgermeister in Konstanz und Mitinitiator der Gestaltungsbeiräte in Regensburg und Konstanz, wird über Erfolgsgeschichte und Möglichkeiten dieses unabhängigen Fachgremiums berichten.		Architektur und Kunst e.V. Landshut
26.11.2014 19.00 Uhr	Museum für historische Maybach-Fahrzeuge Holzgartenstraße 8 Neumarkt i. d. OPf.	BDA Architektur & Baukultur in Neumarkt i.d.OPf. Vortragsreihe Herbst 2014 „Werkbericht“ Peter Böhm, Peter Böhm Architekten, Köln		BDA KV Niederbayern-Oberpfalz
27. -28.11.2014 Beginn 1. Tag 08.30 Uhr	Institut für Kunsterziehung Universität Regensburg	Tagung und Lehrerfortbildung: Gestalten lehren auf der Kippe?		www.gestalten.ur.de
30.11.2014	wird noch bekannt gegeben	Kripperlversteigerung des Architekturforums Passau		Architekturforum Passau

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de